33. Jahrgang. Sonnabend, 5. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 18227. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Köln, 5. April. (W. T.) Die „Köln. Ztg." meldet aus **Mombas** vom 4. April: Die Sendung des Lieutenants a. D. Ehlers zum Sultan Mandara von Moschi ist erfolgreich gewesen. Der Sultan Mandara und acht andere Häuptlinge haben die deutsche Flagge gehißt.

Wien, 5. April. (Privattelegramm.) Wegen **Arbeiterunruhen** in Groß-Sieghart's wurde von Krems und Budweis Militär beordert.

Belgrad, 5. April. (Privattelegramm.) Im Mai wird hier der **russische Thronfolger** zum Besuch eintreffen.

Sydney, 5. April. (W. T.) Während eines verheerenden Orkans an der Küste der neuen Hebriden scheiterte unter anderen Fahrzeugen ein Arbeiterschiff bei der Mallcolo-Insel. **Fünf Weiße und dreißig Eingeborene ertranken. Dreißig** andere, welche das Ufer erreichten, **wurden von den Wilden niedergemetzelt.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. April.

Emins Zug in das Innere.

„Wozu der Lärm? Was steht den Herren zu Diensten?" Was wollen die englischen Blätter mit ihrer zum Theil maßlosen Entrüstung über Emins Entschluß, in deutsche Dienste zu treten und einen Zug nach dem Innern zu unternehmen? Warum schilt man, wie der „Evening Standard", den großen Forscher undankbar und verrätherisch gegen England und regt sich auf über die bevorstehende angeblich gegen Englands Interessen gekehrte Action? Kein geringerer als Stanley selbst ist es, der zur rechten Zeit mit kräftigem Schwunge eine wirksame Löschgranate in dieses auflodernde Zornesfeuer der Briten geschleudert hat. Einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Kairo vom gestrigen Datum zufolge hat sich Stanley im Laufe einer Unterhaltung mit dem dortigen Correspondenten der „Times" dahin ausgesprochen:

Er sehe es als ganz natürlich an, daß Emin Pascha wünsche, seinen Landsleuten zu dienen. Die deutsche Einflußsphäre sei klar definirt und die Deutschen seien vollkommen berechtigt, sich jeden Beistandes zu bedienen. Wenn er alle Araber von Bagamoyo bis Udschidschi für sich gewinne, so würde das nur seinen Ruf erhöhen, ohne die englischen Interessen zu schädigen. Stanley bemerkte weiter, er hätte noch von keiner Handlungsweise Deutscher oder Emin Paschas gehört, welche seine Sympathien für dieselben erkalten lassen könnte.

Das sind sympathische Worte ehrendster Anerkennung für die Deutschen und Emin und frei von Vorurtheilen und chauvinistischen Empfindungen. Sie werden daher nicht verfehlen, überall die erfreulichste Wirkung zu erzielen, die Beunruhigung zu bannen, wo solche vorhanden ist, und eine erfreuliche Klärung der Verhältnisse herbeizuführen. Gewiß kann niemand den Deutschen die Berechtigung streitig machen, innerhalb ihrer Interessensphäre zu thun, was sie wollen. Diese Interessensphäre ist aber durch besondere Uebereinkommen mit Portugal im Süden und mit England im Norden schon im November 1886 genau abgegrenzt. Die Grenzlinie zwischen dem deutschen und dem englischen Interessengebiete geht von Wanga an der Küste über den Kilimandscharo bis zur Mitte des Ostufers des Victoria-Nyanza, durchschneidet denselben und setzt sich im Westen bis zum Albert-Edward-Nyanza fort, geht dann südwärts den Tanganika-See entlang bis zum nördlichen Theile des Nyassa und dann den Rovuma entlang zur Küste zurück. Nach dem, was bisher bekannt geworden, soll nun Emin zum Victoria-Nyanza gehen. So lange er also nicht über die südliche Hälfte desselben und seine Umgebung nordwärts hinausgeht, befindet er sich auf deutschem Interessengebiet, ebenso, wenn er westwärts bis Udschidschi am Tanganika vordringen würde. Ein Zug nach Tabora, dem Centralhandels- und Stapelplatz von ganz Ostafrika, bewegt sich vollends genau in der Mitte des dem deutschen Einflusse vertragsmäßig zugewiesenen Territoriums. Englische Interessen würden somit in keiner Weise geschädigt. Das sehen wie Stanley auch kühler denkende englische Blätter ein, wie der „Globe", indem er u. a. schreibt:

„Die deutsche Gesellschaft handelt doch aber völlig legitim, wenn sie den besten Theil des Handels mit dem Innern zu erwischen sucht, wie unsere Gesellschaft genau dasselbe stets gethan hat. Britischer wie deutscher Chauvinismus sollten ferngehalten werden. Südost-Afrika ist groß genug, daß die beiden Nationen sich nicht auf die Zehen zu treten brauchen. Wir glauben, daß noch herzliche Beziehungen zwischen dem Vertreter der englischen Gesellschaft, George Mackenzie, und Major Wißmann bestehen, und wenn die Proclamation des Letzteren auch unfreundlich aussieht, so verletzt sie doch die Verträge mit England nicht im geringsten."

Ein etwas anderes Ansehen würde die Sache allerdings dann bekommen, wenn es richtig wäre, was von einigen Seiten vermuthet wird, daß Emin seinen Zug bis Wadelai ausdehnen wolle oder solle, um diese Provinz für Deutschland zu gewinnen. Wadelai gehört staatsrechtlich Aegypten, Aegypten selbst steht unter englischem Protectorate. Eine Annectirung Wadelais an den deutschen Colonialbesitz würde somit naturgemäß zu weiteren Discussionen staatsrechtlicher Natur führen, in denen die deutsche Position nicht ohne weiteres als haltbar bezeichnet werden könnte. Aber welcher Beweis liegt dafür vor, daß der Plan der Erwerbung Wadelais wirklich besteht? Wir sind positiv überzeugt, daß dieser Plan nichts ist als eine Ausgeburt der erregten Phantasie übereifriger Colonialschwärmer, welche die Verhältnisse nur ungenügend kennen und vor allem den Träger des Unternehmens, Emin, selbst nicht. Denn wer Emin und seine Schriften kennt, der weiß auch, daß Emins ganze Natur einem solchen weitausschauenden Abenteuer, wie es hier vorliegen würde, gänzlich abgeneigt ist. Es liegt also auch in dieser Richtung kein Grund vor, zu fürchten, daß die englisch-deutschen Interessen in Collision kommen und die beiderseitigen Beziehungen gefährdet werden könnten.

Aber auch in Deutschland hat man keinen Anlaß, sich über die Wendung der Dinge in Ostafrika in abfälliger Weise zu echauffiren, im Gegentheil vielmehr, wenn der durch die bisherigen Meldungen geweckte Anschein nicht trügt! Daß Emins Eintritt in die deutschen Dienste eine erfreuliche Thatsache, ein bedeutsamer Gewinn ist, wird selbst der schärfste Feind aller Colonialpolitik nicht leugnen wollen. Emin gehört zu den größten Capacitäten auf dem Gebiete der Afrikaforschung überhaupt; seine bisherigen Leistungen haben ihm die Sympathie der ganzen civilisirten Welt eingetragen; und nicht nur seine Fähigkeiten und Erfahrungen, sondern auch seine Charaktereigenschaften sind überall auf das rühmlichste bekannt. Seine Schlichtheit und Bescheidenheit, seine Milde und Humanität, seine Abneigung gegen jegliche „Schneidigkeit", die uns in unserer colonialen Entwickelung bekanntlich schon so manchen üblen Streich gespielt hat — alles das sind Vorzüge, die, an leitender Stelle in den Dienst unserer ostafrikanischen Angelegenheiten gestellt, nur Gutes im Gefolge haben können. Und sehen wir nicht bereits ein erfreuliches Resultat von Emins Wirken? Auf keine anderen als auf seine Rathschläge ist es zurückzuführen, daß man mit Bana Heri Frieden geschlossen hat und in versöhnliche Bahnen einlenkt, statt die Gewaltpolitik gegen ihn bis zum äußersten fortzusetzen, die zur Sühne begangener Verbrechen und zur Züchtigung übermüthig gewordenen Gegner als erstes Mittel gegen die arabische Waffenerhebung nöthig gewesen sein mochte, auf die Dauer aber und bis zur letzten Consequenz verfolgt zur ersehnten Herbeiführung friedlicher Verhältnisse kaum das geeignete Mittel war? In seiner (in unseren gestrigen Morgentelegrammen erwähnten) in Zanzibar veröffentlichte Proclamation, worin er Verwahrung dagegen einlegt, gegen Tippo Tipp Partei genommen zu haben, bietet Emin zugleich „den Arabern Freundschaft an". Emin will also den Versuch zur Aussöhnung mit dem Araberthum überhaupt machen, und wenn irgend einer, so ist er der Mann, diese Politik der Versöhnlichkeit durchzuführen und mit ihr die schönsten Erfolge zu erzielen.

Unter diesem Gesichtspunkte gewinnt der Plan seines Zuges ins Innere einen ganz anderen und nichts weniger als beunruhigenden Charakter. Zwar würden die Araber einen Theil ihres bisherigen Handelserwerbs, den sie im Sklavenmarkte fanden, aufgeben müssen; aber Afrika und unsere dortige Interessensphäre ist groß und der Handelszweige sind genug, um ihnen noch satsam Raum zur friedlichen Concurrenz mit den Europäern zu lassen. Wenn anders aber für die Europäer, hier für die Deutschen, der Besitz an der Küste in kürzerer Frist einen nennenswerthen Nutzen bringen soll — denn ehe der Plantagenbau, selbst wo ihn die klimatischen und Bodenverhältnisse aussichtsvoll gestalten, in weiterem Umfange angelegt werden kann und größere Erträge abwirft, müßten auch im günstigsten Falle noch Jahre vergehen, — so muß dies auf dem Gebiet des **Handels** geschehen; hierzu ist jedoch die Eröffnung der Verbindung mit dem Zululande nöthig, mit Tabora und mit den Völkern bis an den Victoria-Nyanza nord- und den Tanganika westwärts. Diese zu suchen will Emin ausziehen, und wenn dies möglich ist ohne Kämpfe mit den Arabern, so ist alle Aussicht des Gelingens gegeben; wir haben es dann nicht mit einer abenteuerlichen und gefährlichen Ausdehnung unserer ganzen Colonialpolitik überhaupt, sondern mit einer praktischen Consequenz der in dem Rahmen der bisherigen Colonialpolitik geschehenen Schritte zu thun, einer nothwendigen Voraussetzung zur gesunden und ersprießlichen Weiterentwickelung des nun einmal begonnenen ostafrikanischen Unternehmens. Unsere besten Wünsche müssen daher die neueste Wendung in Ostafrika begleiten, die in Emins Hand uns schwerlich in planlose Abenteuer und unberechenbare Kosten stürzen wird. Und wir sind überzeugt, daß der weitere Gang der Dinge, dem wir mit Ruhe entgegenzusehen rathen, unserer von Voreingenommenheit für und wider gleich freien Auffassung nicht Unrecht geben wird.

Ein Culturfortschritt.

Noch vor kurzem haben wir aus Anlaß einiger Studenten-Duelle mit tödtlichem Ausgang der in weiten Kreisen des deutschen Volkes verbreiteten Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Duellfrage trotz der Festigkeit gewisser Vorurtheile nicht von der Tagesordnung verschwinden und daß die öffentliche Meinung sich nicht eher beruhigen werde, als bis diese Frage der Religion, der Achtung vor dem Gesetz und der Cultur eine Lösung gefunden haben werde, die den Forderungen unserer Tage entspricht. Schneller als wir erwarteten, tritt die Frage wieder in den Vordergrund der Discussion, und zwar diesmal aus Anlaß von neuen **Bestimmungen**, welche, wie die „Germania" mittheilt, über den **Zweikampf in der Armee** erlassen worden sind.

Es giebt, wie dies erklärlich ist, außer der allerhöchsten Ordre vom 2. Mai 1874, welche die allerhöchste Ordre über die Ehrengerichte näher erläutert und ergänzt, keine allgemein giltigen und officiell genehmigten Vorschriften über den Zweikampf; aber es hatten sich doch ziemlich feste Regeln herausgebildet, die der Einzelne, wenn er seine Stellung aufrechterhalten wollte, zu beobachten gezwungen war. Die neuen Bestimmungen sollen folgende sein:

Ein Duell soll nur zulässig sein mit Zustimmung des Ehrenraths, an dessen Spitze zwei Obersten stehen, und zwar: 1) wegen thätlicher Beleidigung, **für welche** eine **Entschuldigung verweigert ist**, 2) wegen Beleidigung einer Dame, Verwandten oder Braut eines Offiziers. Niemals darf ein Duell stattfinden: 1) wegen Streits in einem Verein, Casino, Café oder ähnlichem Lokal, 2) wenn einer der Gegner schon drei Duelle gehabt hat, 3) wenn **einer derselben verheirathet** und Familienvater ist.

Ob und in wie weit diese Mittheilungen zutreffend sind, wissen wir nicht. Darüber wird erst eine officielle Nachricht Aufklärung verschaffen. Jedenfalls würde darin, wenn auch die seit lange feststehende Forderung der öffentlichen Meinung nicht ganz erfüllt ist, ein wesentlicher Fortschritt liegen. Eine sehr erhebliche **Beschränkung** des Zweikampfes würde der Erlaß zweifellos zur Folge haben. Wichtig ist besonders, — wenn wir den Sinn der Bestimmung richtig auffassen, — daß wie in dem uns vor einiger Zeit mitgetheilten englischen Armeebefehl, der 1844 auf Betreiben des Prinzen Albert und des Herzogs von Wellington erlassen wurde, die Sühne einer Beleidigung durch die Entschuldigung als zulässig erklärt wird. Bisher war das nicht der Fall. Zu welchen traurigen Consequenzen das führen konnte, zeigt folgender uns aus den westlichen Provinzen bekannt gewordener Fall:

Ein junger Offizier ergriff Abends in fröhlicher Weinlaune beim Weggehen aus einem Lokal statt seiner eigenen die Mütze eines seiner Kameraden. Dieser stand auf, um ihm die Mütze aus der Hand zu nehmen und ihm seine eigene zu reichen. Der Weggehende, in der Meinung, sein Kamerad wolle ihn durch das Wegnehmen der Mütze am Fortgehen hindern, machte eine abwehrende Bewegung mit der Hand, setzte die Mütze auf und verließ das Lokal. Als er am nächsten Morgen noch zu Bette lag, brachte ihm ein Cartellträger eine Pistolenforderung bis zur Abfuhr, weil er sich an seinem Kameraden thätlich vergriffen habe. Vergebens betheuerte der Geforderte, daß ihm fern gelegen habe, seinen Kameraden, mit dem er noch dazu näher befreundet war, zu beleidigen oder gar zu schlagen, und setzte den Hergang der ganzen Sache auseinander. Das Ehrengericht kam, der bestimmten Aussage des Fordernden folgend, zu dem Beschluß, daß die Forderung gerechtfertigt sei. Nachmittags ging die Mensur vor sich. Der Geforderte, der ein ausgezeichneter Pistolenschütze war, schoß über seinen Gegner hinweg und bot nach dem ersten, dritten, fünften, siebenten und neunten Kugelwechsel Versöhnung an, die jedoch stets zurückgewiesen wurde. Jetzt erst fing er an zu zielen und brachte seinem Gegner einen tödtlichen Schuß in den Unterleib bei. Als der schwer Verletzte auf dem Rasen lag, trat der Geforderte mit der Frage an ihn heran, ob er nun glaube, daß er ihn nicht habe schlagen wollen. „Ja, ich glaube Ihnen", versetzte der Sterbende und war nach kurzer Zeit eine Leiche. Das Kriegsgericht verurtheilte den Geforderten zu 3 Jahren Festung und Cassation, weil er einen Kameraden geschlagen habe. Doch wurde der letzte Theil des Urtheils später von Kaiser Wilhelm I. aufgehoben.

Ein solcher Zweikampf wäre, wenn Bestimmungen, wie sie oben angegeben sind, in Geltung kommen, nicht mehr möglich. Auch nach anderen Richtungen hin würden Beschränkungen des Duells eintreten.

Das wäre immerhin der bedeutsame Anfang einer Reform, welche Friedrich dem Großen, wie wir neulich aus seinen Werken mittheilten, so wichtig erschien, daß er den Gedanken eines Fürstencongresses für diesen Zweck zur Discussion stellte.

Verschwindet der Zweikampf in der Armee, so wird er auch anderwärts ganz von selbst verschwinden.

Westpreußischer Geschichtsverein.

Sitzung am 29. März 1890.

Der Kampf der Deutschen im ehemaligen polnischen Preußen für ihre Freiheiten.

Dr. F. Thunert.

Lauter Jubel erschallte fast überall im Preußenlande, als daselbst die Kunde anlangte, daß am 6. März 1454 der Polenkönig Casimir IV. die Unterwerfung des bisherigen Ordensgebietes unter sein Scepter angenommen habe. Das Regiment des deutschen Ritterordens, einstmals durch landesväterliche Weisheit ausgezeichnet, war immer schlechter geworden und hatte im Herzen der Unterthanen einen glühenden Haß gegen die regierenden Herren wachgerufen. Um sich gegen die Gewaltherrschaft zu schützen, schlossen die Stände Preußens, der Adel und die Städte, 1440 den preußischen Bund, gegen den anfangs der Orden keinen Einspruch erhob. Als dieser später jedoch die Aufhebung des Bundes forderte, die Unterthanen sich aber diesem Verlangen nicht fügen wollten, kam es 1454 zum Kriege, der gleich im Anfange ungünstig für den Orden verlief. Da erst entschloß sich der Hochmeister Ludwig v. Erlichshausen zur Nachgiebigkeit: die Wünsche der Unterthanen sollten erfüllt werden. Es war zu spät. Schon unterhandelte eine Gesandtschaft des Bundes in Krakau mit dem Könige von Polen über die Unterwerfung des Landes unter dessen Herrschaft. Dadurch hofften die Angehörigen des Bundes offenbar große Vortheile zu erringen, doch zeigte es sich schon in Krakau, daß sie ihre Erwartungen zu hoch gespannt hatten. Namentlich waren die Danziger Mitglieder der Gesandtschaft von dem Erfolg der Verhandlungen durchaus nicht befriedigt. „Wir hätten", so heißt es in einem Bericht derselben an den Danziger Rath, „wohl gewollt, daß wir eine halbe Meile über die Grenze gewesen wären, wir wollten nimmer nach Polen wieder gekommen sein." An derselben Stelle bekennen sie offen, daß man sich von Anfang an verrannt habe. Die Folgezeit lehrte nur zu bald, wie sehr sie damit das Richtige getroffen hatten.

Die Haupturkunde vom 6. März 1454, auf Grund deren die Preußen Unterthanen des Polenkönigs wurden, enthält folgende Hauptbestimmungen: der König incorporirt die Lande Preußen dem Königreich Polen, verleiht den Preußen alle Rechte der Polen, verspricht Schutz gegen äußere Feinde und Erhaltung des Landes in den bisherigen Grenzen; alle Rechte, Freiheiten und Privilegien, die sie bisher besessen, werden den Preußen auch für alle Zukunft garantirt, alle Aemter und Würden, Burgen und Schlösser dürfen nur an Eingeborene vergeben werden; alle das Land angehenden wichtigen Angelegenheiten sollen unter Hinzuziehung der Stände, des Landesrathes, erledigt werden; während seiner Abwesenheit von Preußen verheißt der König einen Stellvertreter zu ernennen.

Da bald die Nothwendigkeit sich herausstellte, den Söldnern, mit denen der Krieg geführt wurde, Burgen und Häuser zu verpfänden, so beurkundet der König später noch ganz besonders, daß dieses eigentlich gegen das Hauptprivileg verstoße, nach dem Kriege sollen die Burgen aber an Einheimische gegeben werden.

Zunächst erscheint es, als ob durch diese Verleihungen die Lage der Preußen im Verhältniß zu früher bedeutend gebessert wurde. Leider wurden aber die Verheißungen von den Polen nicht gehalten, im Gegentheil, die Preußen sahen sich bald in einen erbitterten Kampf für ihre Privilegien, ihre Sprache und Nationalität verwickelt, in dem sie unterlagen.

Die Schuld daran trug zum guten Theil jene Gesandtschaft, welche im März 1454 in Krakau mit den Polen unterhandelte. Der Text des von ihr gutgeheißenen Hauptprivilegs war so dehnbar und unbestimmt, daß die Polen gerade unter Berufung auf dasselbe ihren Manipulationen einen gewissen Schein von Berechtigung geben konnten.

Unklar war vor allem das Verhältniß Preußens zu Polen. Nach dem Privileg war es das einer Realunion, die Preußen und anfangs sicherlich auch die Polen faßten es als eine Personalunion auf. Bald aber merkten die Letzteren, wie günstig der bezügliche Wortlaut der Urkunde für sie sei, und sie begannen, möglichst viel Kapital daraus zu schlagen. Von diesem Punkte aus brachten sie allmählich fast alle Bestimmungen des Hauptprivilegs zu Fall. So forderte z. B. der König 1485 von den Preußen persönliche Heeresfolge gegen die Türken, worauf jene erwiderten, daß die meisten von ihnen nach den vom Orden verliehenen Privilegien nur bis zur Landesgrenze zu ziehen verpflichtet wären, jene Privilegien aber vom Könige ebenfalls bestätigt seien. Nachdem andere Mittel, die Preußen zum Nachgeben zu bewegen, nicht gefruchtet, warfen die Polen die Frage auf, wo denn eigentlich ihre Landesgrenzen zu suchen seien; offenbar doch nur da, wo auch Polen, das Land, mit dem sie ein „Corpus und einen Leichnam" bilden, aufhöre, also im Süden an der Donau; soweit müßten sie also gerade nach ihrem Privileg Kriegsdienste leisten.

Das alte Recht der Stände, sich, so oft es nöthig erschien, zu Berathungen zu versammeln, „Tagfahrten" abzuhalten, griff der König schon 1472 an, indem er ihnen befehlen ließ, nur auf sein Geheiß zusammenzukommen; das Recht, nach Belieben Versammlungen abzuhalten, hätten seine Unterthanen in der Krone (Polen) durchaus nicht, da sie nun mit dieser ein „Gliedmaße" geworden seien, so „müßten sie auch sämmtliche Gewohnheit der Krone halten". Er drang jedoch mit dieser Forderung nicht durch.

Nach Beendigung des Krieges gegen den Orden 1466 forderten die Stände, es sollten die an die Söldner — fast durchweg Polen — verpfändeten Burgen dem Versprechen des Königs gemäß an Einheimische, „Einzöglinge", gegeben werden. Der König entschuldigte sich immer wieder, er habe kein Geld, dieselben auszulösen. Dabei blieb es, die polnischen Hauptleute aber richteten sich auf den Burgen häuslich ein und verbreiteten von dort aus polnische Sprache und Sitte über das flache Land. Schließlich aber wurde den Preußen, die da verlangten, es sollten die Burgen an Einheimische, Deutsche, gegeben werden, erklärt: „Seine Gnade weiß, und ihr auch, daß das nicht in eurer Gerechtigkeit verschrieben ist, daß niemand soll Schlösser halten außer den Deutschen, sondern so ist geschrieben, daß kein Ausländer soll Schlösser innehaben; so möget ihr nicht sagen, daß wir ausländische Leute sind; ihr wisset, daß wir zusammen incorporiret und ein Mann sind, darum erwarten wir, daß ihr nicht sagen möget, daß die Polen ausländisch seien."

Ebenso kehrte sich der König von Anfang an nicht an sein Versprechen, die Angelegenheiten des Landes gemeinsam mit den Ständen Preußens zu behandeln, vielmehr wandte er sich in solchen Fällen an seine polnischen Räthe,

Die Nachwahl in Westhavelland

ist, wie wir bereits mitgetheilt haben, zu Gunsten des freisinnigen Candidaten Hugo Hermes ausgefallen. Wie man uns heute aus Berlin mittheilt, wurden bis vorgestern Abend gezählt: für Hermes 6645, für den socialdemokratischen Candidaten Ewald 6070 Stimmen. Es fehlten nur noch die Mittheilungen aus etwa 20 Ortschaften, in denen für Ewald voraussichtlich nur wenige Stimmen abgegeben sind, so daß an dem Siege der Freisinnigen mit einer erheblichen Majorität nicht zu zweifeln ist. Bei der ersten Stichwahl im März erhielten Rickert 7550, Ewald 7051 Stimmen. Der socialdemokratische Candidat hat also wahrscheinlich mehr Stimmen gegen damals verloren, als der freisinnige.

Die Wähler von Danzig sind dieser Nachwahl mit besonderem Interesse gefolgt. Sie waren auch der Gegenstand mehrfacher Besprechungen in auswärtigen Zeitungen, zumeist in solchen, welche nicht zur freisinnigen Partei gehören. Ohne das Resultat der Wahl abzuwarten, hielt z. B. der Berliner Correspondent der „Frankf. Ztg." den Danziger Wählern und dem Abg. Rickert eine längere Strafrede, er bürdete ihnen „die Schuld für den möglichen Verlust auf" und wünschte sogar in solchen Fällen die Anwendung „der Dictatur" herbei. Wir haben von diesen und ähnlichen Auslassungen keine Notiz genommen, weil wir der Meinung waren, daß die Danziger Wähler solche „dictatorischen" Gelüste in „demokratischer" Brust sicherlich nicht tragisch nehmen würden, und weil wir aus dem Verlauf einer Versammlung in Friesack gesehen hatten, daß eine diese Nachwahl in einer ebenfalls unzutreffenden Weise besprechende Berliner Correspondenz der „Königsb. Hart. Ztg." in Westhavelland von den conservativen Blättern sofort benutzt war, um in den Reihen der freisinnigen Wähler Mißmuth zu erregen. Auch heute haben wir nicht die Absicht, die Sache weiter zu erörtern. Wir möchten nur noch einmal darauf hinweisen, daß die Nachwahl in Brandenburg-Westhavelland, wie die Dinge lagen, nicht vermieden werden konnte und daß das Danziger Wahlcomité die hiesigen Verhältnisse wohl etwas richtiger beurtheilen dürfte, wie diejenigen, die über diese Nachwahl geschrieben haben. Hinzufügen wollen wir nur noch, daß wir erfahren haben, daß auch in der freisinnigen Centralleitung in Berlin sich die überwiegende Majorität in dem Sinne der in Danzig getroffenen Entscheidung ausgesprochen habe. Und trotzdem der Wunsch nach Anwendung einer „Dictatur", um die schuldbeladenen Danziger Wähler und ihren Abgeordneten zur Raison zu bringen!

Bismarcks Memoiren.

Die Exchange Telegraph-Company bringt unter dem 1. April die Nachricht, Fürst Bismarck beabsichtige, seine Memoiren zu schreiben. Er will zunächst seine Mußestunden auf die Ordnung von Documenten und Papieren verwenden, welche seit mehr als 25 Jahren in seinem Besitze sind. Zwei Secretäre werden ihn unterstützen (vielleicht die Söhne Herbert und Wilhelm?). Es werden von dem Blatte „höchst wichtige Enthüllungen" angekündigt, nicht nur in Bezug auf die Lage Deutschlands, sondern auch bezüglich der auswärtigen Politik fast aller Staaten der Welt. Die Memoiren sollen diese [illegible] und insbesondere sehr interessante Einzelheiten über die deutsche Colonialpolitik enthalten.

Die oben genannte englische Quelle hat über diese Dinge sicher keine authentischen einzelnen Mittheilungen. Andererseits ist möglich, daß Fürst Bismarck, der schon zur Zeit seiner Regierung durch Poschinger, Sybel, Busch u. s. w. so vielerlei Intimes veröffentlichen ließ, auch selbst noch dafür sorgen und vielleicht die jetzige Zeit seiner Muße dazu benutzen wird, daß sein „Charakterbild", welches bisher „von der Parteien Haß und Gunst entstellt" wurde, in der eigenen persönlichen Beleuchtung der Welt erhalten bleibe. Ausgeschlossen ist natürlich, obgleich das englische Organ das Gegentheil andeuten zu wollen scheint, daß „Enthüllungen" der Art erfolgen könnten, welche actuell politische Bedeutung hätten und die Kreise der deutschen Politik stören würden.

Eine weitere, freilich ebenso uncontrolirbare Angabe geht dahin, daß Fürst Bismarck die Veröffentlichung der **Denkschrift**, in welcher er sein Abschiedsgesuch begründete, in Anregung gebracht habe; jedoch sei dem nicht entsprochen worden und werde eine Veröffentlichung zur Zeit nicht für zweckdienlich erachtet. Das große historische Interesse, welches die Denkschrift bietet, wird ohne Zweifel später einmal befriedigt werden und dann gewiß eine ruhige objective Beurtheilung finden.

Schärfere Tonart unter den Socialdemokraten.

Die socialdemokratische Presse scheint das Bedürfniß zu fühlen, die schärfere Tonart anzuschlagen. Anders ist es kaum zu erklären, wenn das „Berl. Volksbl.", das doch sonst auf seinen Gegensatz zu der Schippel'schen „Volkstribüne" Werth legt, heute einfach bündig erklärt: „Der Maximalarbeitstag für erwachsene männliche Arbeiter fehlt in dem Entwurf eines Arbeiterschutzgesetzes und damit ist der Vorlage auch ihre Bedeutung genommen." Das „Volksbl." geberdet sich dann, als ob dies Fehlen des Maximalarbeitstages durch das Gutachten des Staatsraths herbeigeführt sei, und knüpft daran die Ankündigung, daß die socialdemokratische Fraction einen Arbeiterschutz-Gesetzentwurf, der diese Forderungen selbstverständlich enthält, einbringen werde und dabei auf die Zustimmung des Centrums und der Freisinnigen rechne. Diese würden dabei Gelegenheit haben, ihre Arbeiterfreundlichkeit, die sie seit Erscheinen der kaiserlichen Erlasse so sehr betont hätten, zu bethätigen. Es ist immerhin von Interesse, daß heutzutage Arbeiterfreundlichkeit und Maximalarbeitstag wenigstens in der socialdemokratischen Presse als untrennbar hingestellt werden, natürlich unter Berufung auf die kaiserlichen Erlasse.

Zur Frage der Aufbesserung der Beamtengehälter.

Wenn man bisher annahm, daß die Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die Vorlage betr. die Erhöhung der Beamtengehälter ohne viel Discussion verlaufen werde, so haben die neuesten officiösen Andeutungen über den Inhalt der Vorlage die Sachlage wesentlich verändert. Bisher nahm man an, daß von den 18 Millionen, welche der Etat für diese Ausgabe reservirt, etwa 3 Millionen zur Deckung der Mehrausgaben, welche die Erhöhung der Reichsbeamtengehälter nach sich zieht, beiseite gelegt, der Rest von 15 Millionen aber für die preußischen Beamten zur Verwendung kommen werde und daß für sämmtliche mittleren und unteren Beamten eine feste Gehaltserhöhung nach Procenten (etwa 10 Procent) in Vorschlag gebracht werden solle. Davon ist jetzt nicht mehr die Rede. Zunächst werden die Lehrer, die Herr v. Scholz in einem Anflug von Großmuth ohne weiteres als Beamte bezeichnet hat, in einer besonderen Vorlage behandelt. Das merkwürdigste aber ist die Erklärung, daß es sich mehr empfehle, Gewicht auf eine reichliche Aufbesserung der betheiligten Beamtenklassen als auf die Erstreckung derselben (nämlich der Aufbesserung) auf möglichst viel Beamtenkategorien zu legen. Damit ist also ein Theil der Beamtenkategorien, welchen durch die früheren Erklärungen sogar in der Thronrede Gehaltserhöhung in Aussicht gestellt worden ist, von dieser ausgeschlossen. Man bekommt unwillkürlich die Empfindung, daß der Wechsel der Ansichten in Regierungskreisen damit zusammenhängt, daß jetzt die Reichstagswahlen vorüber sind. Ob das Abgeordnetenhaus sich dieser Auffassung anschließen wird, bleibt abzuwarten.

Betheiligung der italienischen Clericalen bei den Wahlen.

Im Gegensatz zu dem bisher eingenommenen Standpunkt der katholischen Kreise Roms, welche streng bei dem Princip der Enthaltung von allen politischen Wahlen beharrten und sich mit diesem Verhalten im vollsten Einklange mit den Intentionen des Vaticans befunden hatten, macht sich seit einiger Zeit eine Strömung bemerkbar, welche darauf abzielt, mit diesem Grundsatz der starken Abstinenz zu brechen. So fand vor kurzem in Rom unter der Aegide von Führern der katholischen Partei eine Versammlung katholischer Wähler statt, in welcher die Frage erwogen wurde, ob es nicht an der Zeit und für die katholische Bevölkerung von größerem Vortheil wäre, sich an den Wahlen zu betheiligen, wobei es sich herausstellte, daß eine große Anzahl maßgebender Persönlichkeiten sich über diese Frage in bejahendem Sinne äußerte. Auch aus anderen Theilen Italiens liegen Anzeichen vor, daß die Geneigtheit der katholischen Kreise, sich an den Wahlen zu betheiligen, in beständigem Wachsthum begriffen ist. Es wird versichert, daß in Anbetracht dieser Bewegung sehr einflußreiche Mitglieder des Clerus den Versuch unternommen hätten, bei Leo XIII. dahin zu wirken, daß den Katholiken von Seite ihres Oberhauptes die Erlaubniß zur Ausübung ihrer politischen Rechte ertheilt werde. Bis zu diesem Augenblick jedoch haben diese Vorstellungen noch gar keinen Erfolg gehabt, und der Papst soll entschlossen sein, aus seiner ablehnenden Haltung nicht herauszutreten. Dabei wird es wohl auch sein Bewenden haben, denn es müßten ganz außerordentliche Ereignisse hinzutreten, damit der Papst diesen streng behaupteten Standpunkt verließe.

Französische Maßregeln gegen Dahomey.

Der am Donnerstag abgehaltene französische Ministerrath beschäftigte sich mit der Frage, ob es nöthig sei, Verstärkungen nach Dahomey zu senden. Man glaubt, daß Truppen nach Afrika werden gesandt werden. In Folge eines Uebereinkommens zwischen den Ministern des Krieges, des Auswärtigen, der Marine und des Handels und dem Unterstaatssecretär der Colonien beschloß die Regierung ferner, die nothwendigen Maßregeln zur Verhinderung der Landung von Waffen an der Küste von Dahomey zu treffen.

Die türkische Kriegskostenentschädigung und Rußland.

Der russische Vertreter hat, wie einem Telegramm aus Konstantinopel zufolge die „Agence de Constantinople" erfährt, der Pforte eine Note überreicht, in welcher ausgeführt wird, daß die Türkei mit der Zahlung der Kriegskostenentschädigung an Rußland im Rückstande sei. Die bezüglichen Deckungsmittel seien unzureichend und erscheine es nothwendig, die Sache zu regeln. Da die russische Regierung von der Absicht der Pforte, eine neue Anleihe abzuschließen, Kenntniß erhalten habe, so verlange sie, daß im Falle des Zustandekommens dieser Anleihe, die erwähnten Rückstände von dem Anleihekapital vorweg begleichen würden.

Petersburg, 4. April. Der „Nowoje Wremja" wird aus Djebouti, der nächsten Station bei Obock, gemeldet, daß dort eine unter der Leitung Kargopolows stehende **Expedition** eingetroffen sei, welche sich nach **Abessynien** begiebt. Die Expedition, welche neben den Führern aus 3 Personen besteht, verließ in den ersten Tagen des Oktober Taschkent, ging über das Kaspische Meer, durch Persien, über Bendir-Buschir und Aden nach Obock. Sie beabsichtigt zunächst nach Harras zu marschiren.

Deutschland.

L. **Berlin**, 3. April. Die unter dem Titel: „**Socialpolitik, Socialreform und Socialismus**" erschienenen **Artikel des „Reichsanzeigers"** scheinen der „Münch. Allg. Ztg" „die inhaltliche, wenn nicht wörtliche Wiedergabe einer dem **Kaiser** unterbreiteten **Denkschrift** zu sein, in welcher die Principien niedergelegt sind, die aus der Theorie in die Praxis zu übertragen die Aufgabe einer künftigen Gesetzgebung sein wird." Da in den Artikeln mehrfach ausdrücklich von den Absichten des Kaisers und Königs die Rede ist, so muß man annehmen, daß die Denkschrift, die vermuthlich von dem preußischen Handelsminister v. Berlepsch ausgearbeitet ist, die Zustimmung des Kaisers erhalten hat.

* **[Die Erholung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin]** hat, wie den „Meckl. Nachr." aus Cannes gemeldet wird, in den letzten Tagen gute Fortschritte gemacht; der täglich etwas länger ausgedehnte Aufenthalt im Freien übt einen günstigen Einfluß auf den allgemeinen Kräftezustand und auf das Nervensystem aus, jedoch dürfte noch längere Zeit äußerste Vorsicht nach jeder Richtung hin geboten sein, um die bisher ohne Störung verlaufene Reconvalescenz nicht zu gefährden.

* **[Bismarcks Abschiedsaudienz beim Kaiser.]** Fürst Bismarck ist, wie nachträglich verlautet, bei seiner Abschiedsaudienz bei den Majestäten nicht zuerst von dem Kaiser, der kurze Zeit nach dem Fürsten im k. Schlosse eintraf, sondern von der Kaiserin empfangen worden, welche sich über eine halbe Stunde mit dem scheidenden Staatsmann unterhielt. Erst danach hätte die Audienz bei dem Kaiser stattgefunden.

* **[Die Wohnung des Reichskanzlers.]** Herr v. Caprivi gedenkt, sich auf den an das Palais des Fürsten Pleß angrenzenden Flügel des Reichskanzlerpalais als Wohnung zu beschränken und den anderen Flügel seinem Adjutanten zu überlassen. Die nach dem Garten zu gelegenen Räume, meist große Säle, welche eigens für den Fürsten Bismarck hergerichtet wurden, sollen dem neuen Reichskanzler als Wohnung nicht zusagen. Die Criminalbeamten, welche bis zum Auszuge des Fürsten Bismarck vor dem Gitter des Palais auf- und abpatrouillirten, sieht man an dieser Stelle nicht mehr. Sie sind wohl auf die Aeußerung v. Caprivis: „er brauche sie nicht und werde sich als Soldat selbst zu schützen wissen" seinem Auge von dieser Stelle entrückt; dagegen sieht man sie jetzt auf dem Wilhelmsplatz postirt, von wo aus sie das Reichskanzlerpalais beobachten.

* **[Vermächtniß.]** Die **Kaiserin Augusta** hat der Altersversorgungsanstalt der **jüdischen Gemeinde in Berlin** ein Legat von 5000 Mk. vermacht, nachdem sie Jahre lang dem Institut einen namhaften Beitrag gespendet hatte.

* **[Ministerconferenz.]** Nach den „N. N." soll in nicht zu langer Zeit eine Zusammenkunft der leitenden Minister der deutschen **Mittelstaaten** mit dem neuen Reichskanzler **v. Caprivi** stattfinden.

* **[Die preußische Staatsschuld.]** Nach einem dem Landtage seitens der Staatsschulden-Commission zugegangenen Berichte hat sich die preußische Staatsschuld am 31. März 1889 auf 4 449 669 368 Mk. 51 Pfg. belaufen. Gegen denselben Termin des Vorjahres hat sie sich um über 33 Millionen erhöht.

* **[Aufgeschobene Bestätigung.]** Der Oberpräsident von Berlin, Staatsminister Dr. Achenbach, hat den Magistrat davon in Kenntniß gesetzt, daß nach einer Mittheilung des Ministers des Innern, gemäß den bestehenden Grundsätzen, eine Entscheidung über die Wiederwahl des Oberbürgermeisters **Dr. v. Forckenbeck** erst nach etwa fünf Monaten wird herbeigeführt werden können, da die gegenwärtige Wahlperiode erst im Monat November d. J. abläuft.

* **Aus Waldenburg** i. Schl. wird dem „Reichsbl." geschrieben:

„In Gohlenau im hiesigen Wahlkreise hat bekanntlich bei den Wahlen im Jahre 1887 der famose Lehrer Sommer seinen Schülern das Wahlresultat vorgerechnet und dabei die 19 Wähler, welche ihre Stimme dem freisinnigen Candidaten gegeben, als Schufte bezeichnet. Es dürfte interessiren, daß bei der diesjährigen Wahl aus den 19 freisinnigen Wählern 60 geworden sind."

Görlitz, 3. April. Ein interessantes Nachspiel zu der letzten **Reichstagswahl** spielte sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht ab. Als Angeklagte waren mehrere freisinnige Wähler aus Troitschendorf erschienen, welche sich wegen „ruhestörenden Lärms" zu verantworten hatten. Sie sollten sich desselben dadurch schuldig gemacht haben, daß sie dem freisinnigen Reichstags-Abgeordneten Stadtrath Lüders eine ungehörige Ovation dargebracht hatten. Herr Lüders hatte nämlich fünf Tage vor der Wahl, am 15. Febr., im Saale der Brauerei zu Troitschendorf eine längere Wahlrede gehalten. Die Angeklagten und noch zahlreiche andere Wähler begleiteten Herrn Lüders, als dieser das Lokal verließ, bis auf die Straße, und als er den Wagen bestieg, brachten sie dem freisinnigen Candidaten ein dreifaches brausendes Hoch aus. Hr. Amtsvorsteher **Heym** in Lauterbach erblickte darin eine strafbare **Handlung** und verfügte **Strafmandate** bis zur **Höhe von 60 Mark!** Die Angeklagten erhoben selbstverständlich Widerspruch dagegen, und so kam die Sache zur schöffengerichtlichen Verhandlung. Hier erklärte der Vertreter der Anklagebehörde, Amtsanwalt Stadtrath Tschierschky, er könne in dem, was die Angeklagten gethan, keinen „Tumult" erblicken, wie dies die Anklage annehme. Nach seiner Ansicht hätten die Angeklagten nichts gethan, wozu sie nicht berechtigt gewesen wären. Daß jemand sich durch das Hoch in seiner Ruhe gestört gefühlt haben könne, sei nicht unmöglich, doch würde, falls das Gericht unter diesem Gesichtspunkt in der Handlung der Angeklagten etwas Strafbares finden sollte, eine ganz geringe Geldbuße ausreichend sein. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf **Freisprechung** sämmtlicher Angeklagten von Strafe und Kosten.

Braunschweig, 3. April. Der **Deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege** hält seine öffentliche diesjährige Generalversammlung vom 13. bis 16. September hier in Braunschweig ab. Auf der Tagesordnung stehen sehr interessante Fragen, u. a. Arbeiterwohnhäuser, Krankenhäuser in kleineren und mittleren Städten, Desinfection etc.

München, 2. April. **[Bierstrike.]** Die seitens der Brauereien in München vorgenommene Erhöhung des Bierpreises hat die dortigen Gastwirthe veranlaßt, ihrerseits die Last auf das Publikum abzuwälzen und für das Liter fortan 26 Pfennige zu fordern. In Folge dieser Maßregel ist aber, wie schon gemeldet, sofort ein allgemeiner Bierstrike ausgebrochen. Bereits am 1. April, dem ersten Tage der Preiserhöhung, setzten Wirthe, die bisher 70 bis 80 Liter Bier zu Mittag verzapften, nur 10 Liter ab. Die in einer Eisengießerei beschäftigten 600 Arbeiter trafen unter sich ein Abkommen, daß jeder, der Braunbier trinke, 5 Mk. Strafe zahlen solle; es ward daher gar kein Bier in die dortige Cantine gefahren. Das nach anderen größeren Fabriken gefahrene Bier wurde wieder zurückgeschickt. Es wird nur Weißbier oder Schoppenwein getrunken. Der Wirth in den Centralwerkstätten des Münchener Centralbahnhofes, wo an 1000 Arbeiter beschäftigt sind, mußte der Löwenbrauerei das Bier zurückschicken und weitere Zufuhr abbestellen, da die Arbeiter sich sämmtlich des Genusses von „26 Pfennig-Bier" enthalten. Die sonst besuchtesten Wirthschaften der Stadt sind jetzt fast leer.

Frankreich.

Paris, 4. April. Der Ministerpräsident Freycinet hat telegraphisch die Untersuchung über die Entstehung des **Brandes der Militärbaracken von Commercy** angeordnet.

Der **Hammelauftrieb** hat zu dem letzten Markt in La Villette eine derartige Zunahme erfahren, daß die Krisis als beendet angesehen werden kann.

Cannes, 4. April. **Dom Pedro** ist seit einigen Tagen **erkrankt**, doch hat der zugezogene Arzt den Zustand des Kaisers für durchaus unbedenklich erklärt. (W. T.)

Italien.

Rom, 3. April. Die „Riforma" meldet, daß der **König** dem bisherigen französischen Botschafter des Aeußeren Spuller in Anerkennung der erfolgreichen Bemühungen desselben, die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien herzlich zu gestalten, das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen habe. (W. T.)

* **[Zurückkehrende Auswanderer.]** In Neapel ist das Eintreffen von 1000 aus Brasilien heimkehrenden italienischen Arbeitern signalisirt, die weder in Brasilien selbst, noch in den nächstgelegenen südamerikanischen Staaten Arbeit finden konnten.

Belgien.

Brüssel, 2. April. In der **Diamanten-Industrie Antwerpens** ist eine schwere Krisis zum Ausbruche gekommen. In den letzten Jahren hatte diese Industrie in Antwerpen einen so bedeutenden Aufschwung genommen, daß dreißig Werkstätten über 2000 Arbeiter mit dem Schleifen der Diamanten beschäftigen konnten und viele andere kleinere Arbeitergruppen lohnende Beschäftigung hatten. Seit neun Monaten sind alle diese Arbeiter ohne Beschäftigung; die Preise der ungeschliffenen Diamanten werden durch das Diamantensyndikat immer höher getrieben; die Arbeit wird mit jedem Tage knapper und so herrschen in diesen Kreisen die traurigsten Nothzustände. Die allgemeine Antwerpener Diamantarbeiter-Vereinigung veranstaltet jetzt unter dem Vorsitze des Bürgermeisters öffentliche Sammlungen zu Gunsten der nothleidenden Arbeiter. Zahlreiche tüchtige Diamantschleifer haben bereits Antwerpen verlassen. (Voss. Ztg.)

Rußland.

Petersburg, 4. April. **Kaiser Alexander** empfing gestern den auf seinen Posten zurückgekehrten deutschen Botschafter **v. Schweinitz**.

Die **großen Manöver**, zu welchen der **Kaiser Wilhelm** erwartet wird, beginnen in den ersten Tagen des August in der Umgegend von Petersburg und werden mehrere Wochen dauern. An denselben sollen mehr Truppen als gewöhnlich Theil nehmen, zugleich auch Versuche mit rauchlosem Pulver gemacht werden. (W. T.)

Von der Marine.

* Das **Uebungsgeschwader**, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Preußen", „Friedrich der Große" und der Kreuzercorvette „Irene", (Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann) ist am 3. April cr. in Cadix eingetroffen und beabsichtigt am 9. April die Reise fortzusetzen.

Am 6. April S.-A. 5.25, U. 6.41. **Danzig, 5. April.** M.-A. 8.3, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 6. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, bei abnehmender Wärmelage. Kalte Nacht; schwache bis mäßige Luftbewegung.

* **[Allerhöchste Auszeichnung.]** Wie uns aus Zoppot gemeldet wird, hat der Kaiser dem Zoppot-Olivaer Krieger-Verein in Anerkennung seines bisherigen Verhaltens und namentlich seiner Bemühungen um Errichtung des schönen neuen Luisendenkmals auf dem Karlsberge **Fahnenbänder** verliehen, deren feierliche Ueberreichung demnächst stattfinden soll.

* **[Sommerfahrplan.]** Für den diesjährigen Sommer-Fahrplan, welcher vom 1. Juni ab in Kraft treten soll, ist nach den schon früher erwähnten Spezial-Berathungen nun ein zweiter

---

geben. Den Ständen, die dagegen Vorstellungen erhoben, die da forderten, daß „das Regiment des Landes bei den Deutschen bleibe, die die Gebrechen Preußens kennen", wurde endlich entgegnet, der König habe seit Anbeginn die Angelegenheiten der Krone und Preußens mit dem Rathe beider Länder gemeinsam behandelt, „als mit einem Rathe unter einem Haupte".

Bei ihren Bemühungen, Preußens Selbstständigkeit zu brechen, bauten die Polen namentlich auch auf die Mitwirkung des Clerus, freilich nicht des deutschen, denn dieser hielt treu zur nationalen Sache, und Männer wie Bischof Nicolaus Tüngen vom Ermland, Abt Paulus von Pelplin und Bischof Steffan von Kulm gehören zu den hervorragendsten Vorkämpfern für die Freiheit Preußens. Es suchten vielmehr die Polen die deutsche Geistlichkeit zu verdrängen und durch eine polnische zu ersetzen; die heftigsten Kämpfe gingen aus diesem Bestreben hervor.

Diesen Angriffen auf ihre Rechte und Freiheiten setzten die Preußen einen zähen, thatkräftigen Widerstand entgegen. Immer wieder brachten sie ihre Beschwerden vor und forderten Beobachtung und Bestätigung ihrer Privilegien. Zum vollen Ausbruch kam der Kampf aber 1485, als der König von den Ständen Hilfe gegen die Türken forderte, jene aber verlangten, erst sollten ihre Privilegien respectirt und die Zustände im Lande, die viel schlimmer seien als zur Ordenszeit, gebessert werden. Der König erneuerte mehrere Jahre nach einander seine Forderung, ohne etwas zu erreichen. Da wurde 1489 der Conflict noch bedeutend verschärft. Es starb Nicolaus Tüngen, Bischof vom Ermland; das Capitel erwählte auf Grund seines freien Wahlrechts Lucas Watzelrode zu dessen Nachfolger, der König aber wollte keinen anderen als seinen Sohn Friedrich als Bischof von Frauenburg anerkennen. Es kam nun zu den heftigsten Scenen zwischen dem König und den Gesandtschaften der Stände, welche die Sache des Ermlands zu der ihrigen machten. Der König drohte bereits mit Krieg; da starb er 1492. Sein Sohn und Nachfolger, Johann Albrecht, erkannte Watzelrode an und bestätigte die Privilegien der Preußen.

Aber die Ruhe war nur von kurzer Dauer, bald entbrannte der Streit von neuem und endete mit der Niederlage der Preußen, die ihre Selbstständigkeit verloren. Auf dem Reichstage zu Lublin wurde 1569 Preußen eine polnische Provinz, 1587 stellte es sich heraus, daß die Mehrheit der Sendboten auf der preußischen Tagfahrt des Deutschen bereits nicht mehr mächtig war.

So büßten die Preußen die Schuld, die sie durch den Abfall von der Herrschaft des stammverwandten Ordens auf sich geladen hatten.

⊕ **[Ein Aprilscherz.]** Die „Frankf. Zeitung" brachte neulich einen ausführlichen Bericht über einen „Fund im Goethehause", den wir seinem wesentlichen Inhalt nach auch unseren Lesern mitgetheilt haben. Wir müssen dieselben deshalb um Entschuldigung bitten, denn die „Frankfurter Zeitung" enthüllt jetzt, daß es sich um eine Erfindung handelt, mit der sie ihre Leser in den April habe schicken wollen. Das sei ihr auch gelungen, denn Hunderte von Frankfurtern seien am 1. April in das Goethehaus gestürmt, um sich den angeblichen Fund anzusehen. Bei uns zu Lande dürfte man das Publikum der Art zu narren nicht wagen, wollte man nicht selbst für einen Narren gehalten werden.

noch der Genehmigung des Ministers unterliegender Entwurf aufgestellt worden. Derselbe weicht in Bezug auf die großen Verkehrsstrecken nur sehr wenig und für unseren Ort nicht in Betracht kommend von den früher bereits mitgetheilten und wiederholt besprochenen Entwürfen ab. Für die Strecke Danzig-Dirschau enthält er bei drei Zügen Abänderungen des ersten Entwurfs, die aber auch nur von geringer Erheblichkeit sind. Der Morgenzug, welcher den Anschluß vom ersten Berliner Nacht-Courierzug bringt, soll 3 Minuten früher hier ankommen als nach dem ersten Entwurf (Abgang von Dirschau 6.51 statt 6.54, Ankunft in Danzig 7.37 statt 7.40). Drei Minuten später ist der Abendzug von Dirschau gelegt (Abgang von dort 8.46 statt 8.43, Ankunft in Danzig 9.33 statt 9.30). Der Abendzug von Danzig nach Dirschau sollte nach dem ersten Entwurf schon 7.40 hier abgehen und 8.28 in Dirschau ankommen. Nach dem jetzigen Entwurf wird er hier 7.46 abfahren und 8.33 in Dirschau ankommen. Für den Verkehr zwischen Danzig und Neufahrwasser ist der erste Entwurf beibehalten, nur ist hier zum ersten Male die Haltestelle Brösen als „Station, an der nach Bedarf gehalten wird", mit den Abgangszeiten bei allen Zügen eingeschaltet. Für Danzig-Zoppot enthält der zweite Entwurf ebenfalls mehrere Abänderungen, außerdem aber die Hinzufügung von zwei Nachmittagszügen in jeder Richtung für die Sonntage, Mittwoche und Donnerstage.

Unser Lokal-Fahrplan würde sich demnach vom 1. Juni ab wie folgt gestalten:

Danzig-Dirschau.

Danzig Abf.	[illegible]
Dirschau Ank.	[illegible]
Dirschau Abf.	[illegible]
Danzig Ank.	[illegible]

Danzig-Neufahrwasser.

Danzig hohe Thor Abf.	[illegible]
Neufahrwasser Ank.	[illegible]
Neufahrwasser Abf.	[illegible]
Danzig hohe Thor Ank.	[illegible]

Danzig-Zoppot.

Danzig Abf.	[illegible]
Zoppot Ank.	[illegible]
Zoppot Abf.	[illegible]
Danzig Ank.	[illegible]

Für Danzig-Zoppot kommen noch hinzu die durchgehenden Züge der hinterpommerschen Strecke, welche vom 1. Juni ab wie folgt verkehren sollen:

Danzig Abfahrt 7.10 (Schnellzug), 11.20 Vorm. und 7 Uhr (bisher 6.40) Nachmittags. — Ankunft in Zoppot 7.31, 11.42 und 7.22.

Zoppot Abfahrt 9.15 Vorm., 3.20 und 7.04 (bisher 7.15) (Schnellzug) Nachmittags. — Ankunft in Danzig 9.39, 3.40 und 7.23. — Der um 9.03 Vormittags von Lauenburg abgehende, 12.53 Mittags in Zoppot ankommende gemischte Lokalzug wird nicht mehr nach Danzig weitergeführt, da seine Passagiere mit dem Lokalzuge um 1 Uhr von dort aus eine schnellere Beförderung finden.

Besondere Lokalzüge für Sonntag, Mittwoch und Donnerstag fahren von Danzig um 4.30 und 9.00 (Ankunft in Zoppot 4.50 und 9.20); von Zoppot 5.00 und 9.30 (Ankunft in Danzig 5.20 und 9.50) Nachmittags.

Außer dem ersten Morgenzuge (6.30) von Danzig fahren die beiden Nachmittagszüge 5.10 von Danzig und 5.40 von Zoppot sowie die beiden Abendzüge 10 Uhr von Danzig und 10.30 von Zoppot nur bis 14. September und erst vom 15. September ab wird dann der sogenannte Theaterzug um 11 Uhr Abends von Danzig wieder eingelegt. Für die Dauer des Sommers soll dieser Zug nicht gehen, so daß die letzte Fahrgelegenheit von hier nach Zoppot 10 Uhr Abends sein wird. Für einen geeigneten Anschluß des Dirschauer Abendzuges ist hierbei gesorgt.

* **[Künstlerischer Schmuck des Artushofes.]** Unser Artushof erfreute heute die Besucher durch ein neues künstlerisches Schmuckstück, das eine bisher neben der Eingangspforte befindliche kahle und durch Gasröhren verunzierte Wandfläche wohlgefällig und künstlerisch würdig decorirt, und zwar durch eine gediegen gearbeitete, alterthümliche Wandtäfelei, die an ihrem Kopfe ein Friesgemälde des Danziger Malers Jakob Wessel trägt. Wessel (der von 1710 bis 1780 lebte) war ein Schüler von J. B. Hoffmann in Danzig, ging später nach Berlin, wo er mehrere Porträts des damaligen Akademiedirectors Pesne, darunter solche des Königs und der Königin von Preußen, copirte. Nach seiner Rückkehr in die Vaterstadt malte er diese Porträts in Oel und Pastell, die demnächst auch zu hervorragenden Kupferstichen benutzt wurden. — Der Artushof verdankt dies neue Schmuckstück Herrn Kaufmann L. Gieldzinski, welcher es zur dauernden Zierde der stolzen Halle geschenkt hat.

* **[Controlversammlungen.]** Die Frühjahrs-Controlversammlungen der Reserve- und Landwehr-Mannschaften werden für den Kreis Danziger Niederung am 16. April in Danzig (Canggarten 80), 18. April in Stutthof und Schönbaum, 19. April in Gr. Zünder und in Danzig (Canggarten 80), 22. April in Ohra (Kokoschken), 23. April in Bankau und Gr. Aleschkau, 24. April in Praust stattfinden.

* **[Frühzug nach Neufahrwasser.]** Vom 8. April ab werden für die Strecke Danzig-Neufahrwasser zwei Frühzüge eingelegt, welche um 5.45 von Danzig und 6.15 von Neufahrwasser abfahren werden.

* **[Dampfschiffahrt Danzig-Neufahrwasser.]** Bei günstigem Wetter werden während der Osterfeiertage die Danzig-Neufahrwasserer Dampfer Nachmittags halbstündlich fahren.

* **[Stadtmuseum.]** Von nächster Woche ab werden die Sammlungen des Stadtmuseums außer Sonntags auch jeden Mittwochs von 11—2 Uhr unentgeltlich geöffnet sein.

* **[Die Vorbilder- und Büchersammlung]** des gewerblichen Central-Vereins in Danzig, Jopengasse Nr. 52 (geöffnet Dienstag und Freitag von 7—9 Uhr Abends, Sonntag von 11—1 Uhr Mittags), wurde im Monat März an 14 Besuchstagen (28 Stunden) von 89 Personen (30 Damen, 59 Herren) besucht; von 21 Personen wurden 171 Objecte der Sammlung im Werthe von 377 Mk. benutzt. Seit Eröffnung der Sammlung (28. Januar) wurden 199 Personen (51 Damen, 148 Herren) als Besucher gezählt, an 46 Personen wurden 135 Objecte im Werthe von 513 Mk. verliehen.

* **[Diebstahl.]** Heute früh verkaufte der Fleischer Sch. aus Zuckau der Fleischerwittwe G. ein halbes Schwein für 43 Mk. gegen Baarzahlung. Als Frau G. sich auf wenige Augenblicke entfernte, war das Fleisch abhanden gekommen, aber bald darauf wurde der Dieb in der Person des Verkäufers des Fleisches ermittelt.

[Polizeibericht vom 4. und 5. April.] Verhaftet: 1 Laufbursche, 1 Fleischer wegen Diebstahls, 1 Mädchen wegen Unterschlagung, 1 Zimmergeselle wegen Sachbeschädigung, 16 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 1 Portemonnaie enth. 85 Mk. und verschiedene Loose der königl. preuß. Staatslotterie, 1 dunkelblauer Winterüberzieher, 1 braun-grauer Sommerüberzieher, 1 schwarzer Tuchrock, 1 schwarzer Umhang, 1 schwarzbrauner Sommerpaletot, 1 schwarzer anschließender Winterüberzieher mit Pelzbesatz. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 4 Ansichten Gelde am Stadt-Theater; abzuholen von der Polizei-Direction hier. — Verloren: 1 goldene längliche Brosche von gedrehtem Golde, in der Mitte ein Knoten; ferner ist 1 schwarzseidener Spitzenshawl auf dem Wege nach Pietzkendorf verloren worden; gegen Belohnung abzugeben an die Polizei-Direction hier.

* **[Graf Dohna †.]** Burggraf Dohna-Schlodien, dessen Ableben bereits telegraphisch gemeldet wurde, ist auch ein Opfer der Influenza geworden. Die tückische Krankheit befiel ihn erst vor wenigen Wochen und eine hinzugetretene Lungenentzündung führte Donnerstag früh seinen Tod herbei. Karl Ludwig Alexander zu Dohna, geboren am 29. September 1814, mithin 75½ Jahr alt, entstammte einer der ältesten deutschen Adelsfamilien, welche bereits im zehnten Jahrhundert mit der Burggrafschaft Pirna belehnt war. Seit ungefähr drei Jahrhunderten gehört die Familie den östlichen Provinzen an. Der verstorbene Majoratsherr von Schlodien und Carwinden im Kreise Pr. Holland gehörte der jüngeren Linie an. Die Majorate gehen an seinen ältesten Sohn, welcher als Oberst in der preußischen Armee dient, über. Der Verstorbene — Kammerherr, Burggraf und Obermarschall des Königreichs Preußen — war am 9. Februar 1845 als Mitinhaber der damals den Grafen zu Dohna-Lauck, Reichertswalde, Schlobitten und Schlodien zustehenden Virilstimme in den Provinziallandtag der damaligen Provinz Preußen eingetreten und seitdem bis zu seinem Tode, also während eines Zeitraums von 45 Jahren, ununterbrochen Mitglied des Provinzial-Landtages, während des letzten Decenniums auch Präsident des westpreußischen Provinzial-Landtages gewesen. Dem Provinzial-Ausschuß gehörte er seit dem Inkrafttreten der Provinzialordnung von 1874 an. Der Verstorbene war ferner Mitglied des Herrenhauses kraft erblicher Berechtigung. Er gehörte der conservativen Partei an und war Begründer und Vorsitzender des ostpreußischen conservativen Vereins. Als Mann von edlem Charakter und biederem Sinne genoß er aber das Vertrauen auch seiner politischen Gegner und bei seiner herzgewinnenden persönlichen Liebenswürdigkeit erfreute er sich bei allen, die ihm nahe traten, ungetheilter Sympathie.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

* **[Hermann Lingg]** hat, wie man der „Voss. Ztg." aus Dresden mittheilt, von der Tiedge-Stiftung eine namhafte Summe als Ehrenpreis erhalten, eine seltene Auszeichnung, die jüngst Fritz Reuter zu Theil geworden war.

* **[Ein Theater von ungeheurer Größe]** und ganz absonderlicher Art soll demnächst der „Tr. Z." zufolge in Mailand erbaut werden. Das Riesengebäude wird einen Flächenraum von 9000 Quadratmetern erhalten und unter anderem außer einer 30 Meter breiten und 60 Meter tiefen Bühne große Erfrischungsräume, Spielsäle, Unterhaltungszimmer, Lesezimmer, Ballsäle, Wintergarten, Bäder u. a. m. enthalten. Das Theater soll sowohl für Schauspiel- als Opernvorstellungen, als auch für Specialitätenvorstellungen eingerichtet werden. Das Unternehmen ist von einer Actiengesellschaft ins Leben gerufen.

* **[Ein Aprilscherz.]** Das „Berliner Tageblatt" hatte sich am 1. April den Scherz gemacht, seinen Lesern einen sensationellen Bericht über einen neuen Apparat zur Spiritusgewinnung aufzutischen. Obwohl nun der Scherz ziemlich klar lag — es war u. a. behauptet worden, daß die Spiritusgewinnung in dem unheimlichen Apparat durch Auslaugung aus Kartoffelbrei und höchstens 3—4 Stunden dauere, daß die enthäutete Kartoffeln genommen werden müßten, weil das Fuselöl in der Kartoffelschale enthalten sei, daß aus dem Rückstand, nachdem der völlig klare, reine, fuselfreie Alkohol abgelassen sei, Papier gemacht würde — haben sich verschiedene größere Zeitungen doch durch den Anschein der Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit, den der betreffende Artikel zur Schau trug, täuschen lassen. Zwei in Stettin erscheinende größere Zeitungen drucken den Artikel an leitender Stelle ab; die „Hamburgische Börsen-Halle" gibt denselben ebenfalls wortgetreu wieder, ebenso die „Weser-Zeitung", wenn auch unter gewisser Reserve. Das Urtheil über den „Hineinfall" dieser Blätter wird übrigens bei dem ein milderes sein, der da weiß, mit welch fliegender Eile die Redactionen oft zu arbeiten gezwungen sind.

Herbesthal, 4. April. Die 1. englische Post vom 3. April über Vlissingen ist ausgeblieben. Grund: Ungünstige Witterung im Kanal.

Bern, 3. April. Wie die „Neue Züricher Zeitung" meldet, hat Scazziga, der Staatskassirer des Kantons Tessin, **700 000 Franken unterschlagen.**

Schiffs-Nachrichten.

Skagen, 31. März. Von der Besatzung des gestrandeten Dampfers „Tom Pyman" sind die Leichen des ersten Maschinisten, des Donkeymanns und Stewards an den Strand getrieben und geborgen worden.

Gothenburg, 31. März. Die Yacht „Emilie" aus Christiansand wurde heute von einem Lootsenboot aus Körön nördlich von Vinga in sinkendem Zustande angetroffen. Von der aus drei Mann bestehenden Besatzung wurden zwei geborgen, der dritte war in Folge von Ueberanstrengung gestorben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Glasgow, 3. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 919 951 Tons gegen 1 031 822 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 89 gegen 82 im vorigen Jahre.

Petersburg, 3. April. Die heute in Warschau abgehaltene Generalversammlung der Warschau-Wiener und Warschau Bromberger Eisenbahn beschloß mit 350 gegen 17 Stimmen, der Regierung einen Theil der Einnahmen zu überlassen und einen finanziellen Vergleich auf der von dem Verwaltungsrath vorgeschlagenen Basis einzugehen, wenn die Regierung die Umwandlung der 5procentigen Obligationen in 4procentige steuerfreie Obligationen billigt. Die ausländischen Actionäre enthielten sich der Abstimmung.

Newyork, 3. April. Wechsel auf London 4,84¾. **Rother Weizen** loco 0,89, per April 0,87¼, per Mai 0,87½, per Dezbr. 0,87⅛. — **Mehl** loco 2,55. — **Mais** 0,39. — Fracht 3. — **Zucker** 4$^{13}/_{16}$. — Morgen Feiertag.

Berlin, 5. April.

		Crs. v. 3			Crs. v. 3
Weizen gelb			2. Orient-Anl.	68,20	68,60
April-Mai	183,20	184,70	4% ruff. Anl. 80	94,0?	94,50
Sept.-Okt.	184,00	185,00	Lombarden	53,20	52,50
Roggen			Franzosen	93,10	93,00
April-Mai	166,20	168,25	Cred.-Actien	161,00	160,50
Sept.-Okt.	155,50	157,00	Disc.-Comm.	220,80	218,90
Petroleum pr 200 ℔			Deutsche Bk.	171,00	170,00
loco	22,80	22,90	Laurahütte	140,80	139,00
Rüböl			Oestr. Noten	170,60	170,45
April-Mai	67,40	67,20	Russ. Noten	220,75	220,70
Sept.-Oktbr.	57,30	57,00	Warsch. kurz	220,10	220,30
Spiritus			London kurz	20,36	20,355
April-Mai	33,90	33,90	London lang	20,255	20,25
August-Sept.	34,90	34,90	Russische 5% SW.-B. g. A.	72,80	72,50
4% Reichsanl	107,20	106,90	Danz. Privatbank	—	—
3½% do.	101,50	101,50			
4% Consols	106,40	106,50	D. Oelmühle	143,00	143,00
3½% do.	101,70	101,70	do. Priorit.	130,00	130,00
3½% westpr.			MlawkaSt-P	110,20	110,00
Pfandbr.	99,80	99,50	do. St.-A	59,90	59,90
do. neue	99,90	99,60	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Prio	57,00	56,90	Stamm-A.	91,30	90,00
5% Rum. G.-R.	99,00	99,20	Danz. St.-Anl.	—	—
Ung. 4% Gldr.	87,60	87,20	Türk. 5% A.-A	86,60	86,90

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—180 M. Br.	
hochbunt	126—134℔	144—187 M. Br.	
hellbunt	126—134℔	138—186 M. Br.	128—175 M. bz.
bunt	126—132℔	137—184 M. Br.	
roth	126—135℔	137—186 M. Br.	
ordinär	120—130℔	119—177 M. Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 137 M., zum freien Verkehr 128℔ 184 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 184 M. Gd., transit 136 M. bez., per Mai-Juni transit 138½ M. Br., 136 M. Gd., per Juni-Juli transit 137 M. bez., per Juli-August transit 136½ M. Br., 136 M. Gd., per Septbr.-Oktober transit 134½ M. Br., 134 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inl. 157½ M. bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 157 M., unterpoln. 108 M., transit 106 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 156 M. Br., 155½ M. Gd., transit 105½ M. bez., per Mai-Juni inl. 156½ M. Br., 156 M. Gd., per Juni-Juli inl. 157 M. bez., transit 107½ M. bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 139 M. Br., 138½ M. Gd., transit 98 M. Br., 97½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 101—106℔ 101½—102 M. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 220½ M. bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen 4,25—4,57½ M. bez., Roggen- 4,85 M. bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52½ M. Gd., per April 52¾ M. Gd., nicht contingentirt loco 32½ M. Gd., per April-Mai 32¾ M. Gd.

Rohzucker geschäftslos.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — M., bei kleineren Quantitäten 12,25 M. bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, englische Schmiede-Nuß- 60—62 M., schott. Maschinen- 48—58 M., Steamsmall- 42—43 M.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. April

Getreidebörse (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: W.

Weizen. Vom Inlande fast ohne Zufuhr. Von Transitweizen kamen außer den Bahnpartien auch einige Kahnladungen zu bisherigen Preisen zum Abschluß. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- 123/4℔ 175 M., für poln. zum Transit bunt krank 118/9℔ 126 M., bunt 125℔ 132 M., gutbunt 125℔ 135½ M., 127/8℔ 136½ M., hellbunt krank 124℔ 133 M., hellbunt etwas krank 128/9℔ 142 M., hellbunt 128℔ 143 M., hochbunt 128℔ 143 M. per Tonne. Termine: April-Mai zum fr. Verkehr 184 M. Gd., transit 136 M. bez., Mai-Juni transit 138½ M. Br., 136 M. Gd., Juni-Juli transit 137 M. bez., Juli-August transit 136½ M. Br., 136 M. Gd., Sept.-Oktober transit 134½ M. Br., 134 M. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 184 M., transit 137 M.

Roggen. Inländischer unverändert, Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 126℔ 157½ M. per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 156 M. Br., 155 M. Gd., transit 105½ M. bez., Mai-Juni inländ. 156½ M. Br., 156 M. Gd., Juni-Juli inländ. 157 M. bez., transit 107½ M. bez., Sept.-Okt. inländ. 139 M. Br., 138 M. Gd., transit 98 M. Br., 97½ M. Gd. Regulirungspreis inländischer 157 M., unterpolnischer 108 M., transit 106 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 108℔ 102 M., hell 101/2℔ 101½ M. per Tonne. — **Hafer** inländ. fein 165 M. per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- besetzt 220 M. per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** schwedisch 52 M. per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,47½, 4,50, 4,55, 4,57½ M., mittel 4,35 M., feine 4,25 M. per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,85 M. per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 52½ M. Gd., April-Mai 52¾ M. Gd., nicht contingentirter loco 32½ M. Gd., April-Mai 32¾ M. Gd.

Danzig, 5. April.

** **[Wochen-Bericht.]** Wir hatten die Woche über schönes Wetter, das dem Landmann zur Feldbestellung sehr willkommen war. Die Stromschiffahrt ist eröffnet; es haben mit Getreide beladene Kähne unseren Platz erreicht und wurde Weizen aus dem Wasser an unserer Börse bereits offerirt und verkauft. Mit der Eisenbahn trafen 143 mit Getreide und Kleie beladene Waggons ein und fand ein Umsatz von ca. 500 Tonnen Weizen zu letztwöchentlichen Preisen statt. Das Exportgeschäft ist unbedeutend, weil Offerten vom Lager zu hoch und andere Waare zu wenig eintrifft.

Bezahlt wurde: Inländischer Sommer- 124/5, 129℔ 173, 178 M., hellbunt 125℔ 181 M., glasig 130℔ 182 M., weiß 126/7, 128/9℔ 182, 183 M., poln. zum Transit glasig 128℔ 137 M., hellbunt 127℔ 139 M., fein hochbunt glasig 130℔ 147 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 182, 183 M., Transit 137, 139, 137 M. Auf Lieferung transit per April-Mai 136½, 136 M., per Mai-Juni 137, 136½ M., per Juni-Juli 137½, 137 M. bez., per Sept.-Okt. 135 M. bezahlt.

Roggen, nur in inländischer Waare offerirt, erzielte letzte Preise. Bezahlt wurde: per 120℔ inländ. 127℔ 127 M. Regulirungspreis inländischer 159, 158, 157 M., unterpoln. 109 M., zum Transit 107 M. Auf Lieferung inländischer per April-Mai 156 M., per Mai-Juni 156½ M., per Juni-Juli 157½ M., per Septbr.-Oktober 140 M., Transit April-Mai 107, 106½ M., Juni-Juli 108½, 108 M., Septbr.-Oktbr. 99 M. bez. — **Gerste** inländ. große weiß 107℔ 167 M., Chevalier 115℔ 175 M., russ. zum Transit 109℔ 102 M. — **Hafer** inländischer 150, 152 M. — **Erbsen** inländische Mittel- 144 M. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 52½ M. bez., 53 M. Gd., per April-Mai 53 M. Gd., nicht contingentirt loco 33 M. Gd., per April-Mai 33 M. Gd.

Danziger Fischpreise vom 4. April.

Lachs, groß 1,20 M., klein 1,30 M., Stör 0,50 M., Aal 0,50—1,00 M., Zander 0,80—1,00 M., Bressen 0,60 M., Karpfen 0,80—1,00 M., Rapfen 0,50 M., Barbe 0,50 M., Hecht 0,50—0,60 M., Schleih 0,80 M., Barsch 0,60 M., Plötz 0,20 M., Dorsch 0,10—0,20 M. per Pfund, Flunder 0,50—1 M. per Mandel, Hering 0,80 M. per Schock.

Produktenmärkte.

Stettin, 3. April. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 183—187, do. per April-Mai 187,00, do. per Juni-Juli 180,00, do. per Septbr.-Oktober 182,00. — **Roggen** matt, loco 160—164, do. per April-Mai 163,50, do. per Juni-Juli 164,50, do. per Septbr.-Oktober 155,00. — Pomm. **Hafer** loco 160—165. — **Rüböl** still, per April-Mai 68,00, per September-Oktober 67,50. — **Spiritus** still, loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 53,30 M., mit 70 M. Consumsteuer 33,80, per April-Mai mit 70 M. Consumsteuer 33,80, per Septbr.-Oktober mit 70 M. Consumsteuer 34,80. **Petroleum** loco 11,75.

Berlin, 3. April. **Weizen** loco 183—188 M., bunt märk. — M., per April-Mai 195,50—194,75 M., per Mai-Juni 195,25—194,25 M., per Juni-Juli 195,25 bis 194,25 M., per Juli-August 192,75 bis 192 M., per September-Oktober 185,50—184,75—185 M. — **Roggen** loco 165—171 M., per April-Mai 170,00—168,25 M., per Mai-Juni 167,75—166,00 M., per Juni-Juli 166,75—165 M., per Juli-August 163,25—161,75 M., per September-Oktober 157,75—156,75 M. — **Hafer** loco 164—183 M., westpr. 170—173 M., pomm. u. uckermärker 172—175 M., fein pomm., uckermärker und mecklenb. 176—180 M. ab B., per April-Mai 163,50 M., per Mai-Juni 161,75—161,50 M., per Juni-Juli 161—160,50 M., per Juli-August 152 M., per September-Oktober 145 M. — **Mais** loco 116—121 M., per April-Mai 108 M., per Mai-Juni 108,25 M., per Juni-Juli 109 M., per Juli-August 110 M., per September-Oktober 113 M., per Oktbr.-Novbr. 113,50 M. — **Gerste** loco 142—210 M. — **Kartoffelmehl** loco 15,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 7,65 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 157—162 M., Kochwaare 165—210 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 26,25—24,25 M., Nr. 0 23—20,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 24,75—23,50 M., Nr. 0 u. 1 23—22,00 M., ff. Marken 25,40 M., per April 23,15—23 M., per April-Mai 23,15 bis 23 M. M. — **Petroleum** loco 22,9 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 67 M., per April — M., per April-Mai 67,2 M., per Mai-Juni 65,5 M., per September-Oktober 57 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M.) 54,2 M., mit Faß loco unv. (70 M.) 34,4 M., per April 34,0—33,9 M., per April-Mai 34—33,9 M., per Mai-Juni 34,0 bis 33,9 M., per Juni-Juli 34,2 M., per Juli-August 34,6 M., per August-Sept. 35,1—34,9 M., per Sept.-Oktbr. 34,9—34,7 M.

Magdeburg, 3. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,40, Kornzucker excl. 88 % 15,70, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,00. Stetig. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 11,92½ bez., 11,95 Br., per Mai 12,05 bez., 12,07½ Br., per Juli 12,20 Gd., 12,25 Br., per August 12,27½ Gd., 12,32 Br. Stetig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 76 000 Ctr. Die Börse bleibt bis Dienstag geschlossen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 3. April. Wind: ONO.

Angekommen: Oest (SD.), Klemke, Landskrona, leer. — Hector (SD.), Petersen, Odense, leer. — Blonde (SD.), Jahn, London, Güter.

Gesegelt: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, leer.

4. April. Wind: WzS.

Angekommen: Pauline (SD.), Kröger, Hamburg, Güter. — der Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Livonia (SD.), Rätzke, Ystad, leer. — Thor (SD.), Erikson, Stettin, leer. — Anna Meta, Pahl, Stettin, Ballast. — Halmstad, C. Nielsen, Westerwick, Steine. — Maria, G. Nielson, Ystad, Ballast. — Albert, Ahrens, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Arthur (SD.), Paske, Stettin, Holz. — Emma, Wilhelm, Stralsund. — Anna, Hansen, Rostock, Getreide. — Anna Kirstine, Petersen, Prästö, Kleie und Holz. — Biene (SD.), Jantzen, Nykjöbing, Kleie. — Einigkeit, Blum, Nykjöbing, Holz. — Walter, Hein, Nykjöbing, Holz. — St. Johannes, Pupp, Rochefort, Holz.

5. April. Wind: W.

Angekommen: Ella (SD.), Bartels, Nyborg, leer. — Manhem (SD.), Johanson, Swansea, Kohlen. — Freundschaft, Kiesow, Altenkamp, Kreide. — Balder, Rosenberg, Marstal, Ballast.

Gesegelt: Emilie, Moritz, St. Nazaire, Holz. — Krone, Wienke, London, Holz.

Im Ankommen: dän. Schooner „Hanna", — schwed. Schooner „Phönix", 1 Schooner.

Plehnendorfer Kanalliste.

3. und 4. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: Kleinmann, Neuteich, 67 T. Weizen, 0,5 T. Gerste, Ordre. — Schulz, Wloclawek, 150 T. — Greiser, Wloclawek, 140 T. — J. Löpke, Wloclawek, 146 T. — Rochlitz, Wloclawek, 145 T. Weizen, Steffens. — G. Löpke, Wloclawek, 132 T. Weizen, Gieldzinski. — Krupp, Zegrczynek, 138 T. — Liedke, Zegrczynek, 152 T. Weizenkleie, Davidsohn. — Galdtka, Warschau, 140 T. Gasmasse, Pfannenschmidt. — Voigt, Wloclawek, 144 T. Weizen, Steffens. — Dahl, Wloclawek, 122 T. Weizen. — Beyer, Wloclawek, 133 T. Weizen, Mix; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 3. April. Wasserstand: 2,10 Meter.
Wind: NW. Wetter: schön, kühl.

Stromab:

Paruschewski, 1 Kahn, Bukowiecki, Wloclawek, Thorn, 100 000 Kgr. Feldsteine.

Schubert, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 33 589 Kgr. Erbsen.

Kuminski, 1 Kahn, Koßmann, Nieszawa, Graudenz, 75 000 Kgr. Feldsteine.

Greiser, 1 Kahn, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 82 250 Kgr. Melasse.

Kistenmacher, 1 Kahn, Lewinski, Wyszogrod, Danzig, 153 000 Kgr. Weizen.

Radzinski, 1 Kahn, do., do., do., 147 000 Kgr. Weizen.

Grajewski, 1 Kahn, Anker, Nieszawa, Dirschau, 85 000 Kgr. Feldsteine.

Pfefferkorn, 1 Kahn, Engelhardt, Wloclawek, Kurzebrack, 90 000 Kgr. Feldsteine.

Meilike, 1 Kahn, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 137 724 Kgr. Weizen.

Chiderski, 1 Kahn, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 138 210 Kgr. Weizen.

Arenot, 1 Kahn, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 137 740 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 5. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	765	ONO	1	wolkig	8	
Aberdeen	765	WSW	1	wolkig	7	
Christiansund	758	WSW	6	wolkig	6	
Kopenhagen	765	WNW	2	wolkenlos	5	
Stockholm	759	W	2	bedeckt	2	
Haparanda	746	still	—	bedeckt	0	
Petersburg	755	W	2	wolkenlos	1	
Moskau	754	NW	1	wolkenlos	2	
Cork, Queenstown	766	still	—	heiter	10	
Cherbourg	765	N	3	heiter	8	
Helder	764	O	1	wolkenlos	6	
Sylt	764	OSO	1	wolkenlos	5	
Hamburg	765	O	2	wolkenlos	6	1)
Swinemünde	766	SO	1	wolkenlos	5	2)
Neufahrwasser	765	NW	2	Dunst	7	
Memel	764	SW	2	heiter	4	
Paris	762	NNW	2	wolkenlos	5	
Münster	763	NO	2	wolkenlos	4	
Karlsruhe	763	O	2	halb bed.	6	
Wiesbaden	762	still	—	wolkenlos	9	
München	762	W	3	wolkenlos	4	
Chemnitz	766	SO	2	wolkenlos	5	3)
Berlin	766	O	3	wolkenlos	5	
Wien	765	O	1	wolkenlos	5	
Breslau	766	O	2	heiter	2	
Ile d'Aix	764	NNW	3	wolkenlos	7	
Nizza	761	WSW	2	wolkig	10	
Triest	762	ONO	3	halb bed.	11	

1) Reif. 2) Reif. 3) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig verändert, über Centraleuropa dauert die ruhige, heitere und trockene Witterung bei vorwiegend östlicher Luftströmung fort. Die Temperatur ist durchschnittlich etwas gestiegen, in Deutschland, wo vielfach Nachtfröste stattfanden, ist sie nahezu normal. In Altkirch und Friedrichshafen fanden Regenfälle statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
4	12	768,1	+ 11,5	W. flau, klar und heiter.
5	8	768,8	+ 7,6	W. leicht, diesig.
5	12	764,0	+ 13,4	W. leicht, klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Britische Capelle.
Gottesdienst und Communion am Ostersonntag um 11 Uhr, abgehalten vom Reverend Mr. Tattersall. (2342

Heute um 1/21 Uhr Morgens wurden wir durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens hoch erfreut (2298
A. Soenke und Frau.
Warschau, den 4. April 1890.

Statt besonderer Meldung.
Heute Mittag 2 Uhr wurden durch die Geburt eines Knaben hocherfreut
C. Wienecke u. Frau Jeannette geb. Fischer. (2286
Wittomin, den 3. April 1890.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut
Otto Vesper und Frau Marie, geb. Schmidt. (2296
Elbing, den 5. April 1890.

Verlobte:
Amanda Nitz,
August Ringkowski,
Verlobte.
Käsemark. Schönrohr.

Gestern morg. 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach Gott ergeben unsere vielgeliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Tochter, Schwester und Tante Frau
Laura Gelsz geb. Gohmann
im 67. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 5. April 1890.
Die Beerdigung findet am 7. d. Mts. (2. Feiertag) morg. präc. 8 Uhr vom Trauerhause a. d. St. Nicolai-Kirchhofe (Schießstange) statt.

Heute Vormittag 12 1/4 Uhr verschied nach langem qualvollen Leiden unser geliebter Vater, Großvater, Bruder u. Schwager der Königl. Amtsrath, Herr
Hermann von Frantzius
in seinem 55. Lebensjahre. Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Domaine Leubus, d. 4. April 1890.
Danzig, Kokoschken, Leipzig, Lukoschin.
Die Beisetzung findet Montag den 7. April cr. hierselbst statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Onkel, Neffe und Vetter, der Schiffsbaumeister
Herr Louis Grott,
im 68. Lebensjahre, welches tief betrübt, seinen vielen Freunden anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Danzig, 4. April 1890.
Das Begräbniß findet Dienstag, den 8. April cr., Morgens 10 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Am Charfreitag den 4. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser innig geliebter, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater u. Onkel der Königl. Kanzlei-Rath
Friedrich Blank
im 76. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz zeigen dieses an
die Hinterbliebenen
Langfuhr, d. 4. April 1890.

Gestern Abend 7 Uhr wurde uns unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, mein innig geliebter treuer Bräutigam, der Zahlmeister-Aspirant
Richard Hertel,
in seinem 30. Lebensjahre, durch den unerbittlichen Tod entrissen.
Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen.
Allenstein, den 3. April 1890.
Die Beerdigung findet in Weichselmünde statt. (2265



Dampfer „Alice"
ladet nach Thorn u. Wloclawek. Güterzuweisungen erbittet
2327) **Ferd. Krahn.**



Dampfer „Adele"
wird nach den Feiertagen nach dem Oberland laden. Güterzuweisungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 18.

Vorbereitung für Sexta.
Der Sommercursus in meiner Vorbereitungs-Schule beginnt Montag, den 14. April. Die Anmeldungen neuer Schüler findet Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. April, Vormittags von 9–12 Uhr im Schullokale, Poggenpfuhl 77, statt.
Louise Mannhardt,
Vorsteherin.

Vorbereitung für höh. Lehranstalten,
Poggenpfuhl 11.
Der neue Cursus beginnt Montag, d. 14. April. Zur Aufnahme neuer Zöglinge bin ich am [illegible], den 10., 11., 12. April bereit.
D. Milinowski.

Unterricht.
Noch 1 Mitschülerin zur Theilnahme an e. Vorbereitungszirkel f. d. höh. Victoria-Schule gesucht. Gefl. Ad. u. Nr. 2340 in der Expedition dieser Zeitung.

Dampfbootfahrt Danzig—Neufahrwasser.
Während der Feiertage fahren bei schönem Wetter die Dampfer Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab halbstündlich.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (2343

Königliches Gymnasium.
Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April, 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr Morgens.
Die Termine der Aufnahme sind: für die Vorschule Freitag, den 11. April, 12–1 Uhr; Nachmittags 4 Uhr Octava und Septima; für das Gymnasium Freitag, den 11., pünktlich 9 Uhr Sexta, Sonnabend, den 12. April, 9 Uhr, für die übrigen Klassen.
Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- oder Taufschein, ein Impf- bezw. Wiederimpfungsattest und von einer anderen Anstalt kommend, ihr Abgangszeugniß vorzulegen.
Director Dr. Kretschmann.

Städtisches Gymnasium.
Die Aufnahme neuer Schüler in die Sexta erfolgt am Freitag, den 11. April, in die übrigen Klassen Sonnabend, den 12. April, pünktlich um 9 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten.
Die aufzunehmenden Schüler haben den Geburts- oder Taufschein, ein Impf- bezw. Wiederimpfungsattest und das Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. (2136
Director Dr. Carnuth.

Vorbereitung zur Sexta,
empfohlen durch die Herren Directoren Dr. Carnuth, Dr. Panten, Dr. Ohlert, sowie durch die Herren Divisionspfarrer Collin, Prediger Bertling.
Beginn des Sommercursus Montag, den 14. April. Aufnahme neuer Schüler am 9., 10., 11., 12. April von 10–2 Uhr im Unterrichtslokal Holzgasse 3, 1 Tr. (2160
Aurelie Hoch.

Realgymnasium zu St. Johann.
Der Anfang des neuen Schuljahres ist am 14. April, 8 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler wird am Donnerstag, 10. April für die Vorschule und VI. am Freitag, 11. April für die I–V; jedesmal pünktlich 9 Uhr, im Schullokale stattfinden; Tauf-, Impfschein, ein etwaiges Zeugniß der früher besuchten Schule, Papier und Feder sind mitzubringen. (2183
Dr. Panten, Director.

Handels-Academie
(Kabrunsche Stiftung.)
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 14. April. Zur Aufnahme neuer Schüler, die ein Abgangs-Zeugniß der zuletzt besuchten Schule vorzulegen haben, ist der Unterzeichnete in den Vormittagsstunden von 10–12 Uhr bereit. (2164
Dr. Otto Völkel,
Director.

Oehlrichsche höhere Töchterschule,
Hundegasse 42.
Das neue Semester beginnt für die Schule am Montag, den 14. April, Vormittags 9 Uhr. Zur Annahme neuer Schülerinnen werde ich am 10., 11. u. 12. d. M., Vormittags 9–1 Uhr und Nachmittags 3–5 Uhr im Schullokale bereit sein. Für die unterste Klasse bedarf es keiner Vorkenntnisse.
Der neue Seminarcursus wird am Montag, den 14. April Nachmittags 4 Uhr eröffnet; die Aufnahmeprüfung für diejenigen Aspirantinnen, welche nicht im Besitze eines Zeugnisses der Reife seitens einer vollberechtigten höheren Töchterschule sind, findet am Vormittag desselben Tages von 9–1 Uhr statt. (2181
Dr. Scherler.

Höhere Privat-Knabenschule zu Zoppot.
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 14. April, Morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich täglich von 11–12 Uhr bereit. (2112
Dr. R. Hohnfeldt,
Südstraße 61.

Allgemeine Vereins-Fortbildungsschule.
Donnerstag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet in dem Saale des Bildungs-Vereins-Hauses, Hintergasse 16, eine
Auslegung
von in diesem Winterhalbjahr gefertigten Schülerarbeiten
statt. Um 8 Uhr folgt die
Schlußfeier und Vertheilung von Prämien.
Die Mitglieder der betheiligten Vereine, die Lehrherren und Eltern der jugendlichen Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt werden hierzu freundlichst eingeladen.
Das Curatorium.

In der Woche nach Ostern verlege ich mein
Galanteriewaaren-Geschäft
von Langenmarkt Nr. 6
nach Langgasse Nr. 21
(ehemals Gerlach'sches Haus).
Bernhard Liedtke,
2270) Königsberg i. Pr. — Danzig.

Ich wohne jetzt
Holzmarkt Nr. 11 I.
Dr. Fischer,
pract. Arzt.

Mein Comtoir
befindet sich jetzt
Jopengasse 61, I.
John Philipp.

Mein Comtoir und meine Wohnung befinden sich jetzt
Kl. Krämergasse 4, 1 Trp.
L. Soschinski.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterei, II. Klasse, Ziehung 14. April cr., zu verschiedenen Preisen.
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3,
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie a M 3,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie a M 1 bei (2334
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Empfehle feinsten neuen Caviar, ℔ nur 1 M 75 ₰, delicate Ostseesprotten, ℔ nur 25 ₰, Kiste 4 1/2 ℔ schwer, nur 1 M. **Lachmann,** Tobiasgasse 25. (2342

Wildhandlung: Rennthierrück. und Keulen, Poulard., Puten, Capaun., Küken, Kibitzeier, Waldschnepfen, Fasanen etc. **C. Koch,** Röpergasse 13. (2311

Rothweinflaschen
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2049 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Weinstube
C. H. Kiesau,
empfiehlt
in 1/4-Liter Carafon:
Moselweine zu 25, 30, u. 40 ₰,
Rothweine in 1/4 Flaschen zu 30, 40, 50 ₰.
Maitrank von frischen Kräutern, mehrmals täglich angestellt. (2025

Bierapparate, alt und neu, für Kohlensäure und Luft billigst **Kopf,** Matzkauschegasse 10. (1831

Raddampfer.
Von verzinktem Stahl, im Vulkan gebaut, 6 Jahre alt, 62′ lang, 9′ breit, 15″ Tiefgang, Kohlenverbrauch 25 Kilo per Std., läuft 6 Knoten, ist äußerst preiswerth zu verkaufen. (2297
Auskunft ertheilt **Gustav Walck,** Sandgrube 20.

Ein engl. Lexikon (Thieme), wird zu kauf. ges. Breitg. 84 III.

600 Mk. auch etwas mehr sind zu vergeben. Näheres durch **C. Hoffmann,** Kl. Bäckergasse 7.

Eine sehr gute Badeeinrichtung ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 2292 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für einen Sohn anständiger Eltern wird in einem Eisen- und Kurzwaarengeschäft eine Stelle als
Lehrling gesucht.
Adr. erb. **H. Hoppe,** Gr. Gerbergasse 9, 3 Tr. (2328

Diverse Vertretungen für Waaren-Häuser u. Fabriken,
sind umständehalber gegen Entgeld sogleich abzugeben.
Gefl. Offerten unter Nr. 2316 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Geschäftsübernahme und Empfehlung!
Angenehmer Pflicht entsprechend, beehre ich mich dem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, dass ich mit heutigem Tage, das
Langgasse 4, Ecke Gerbergasse
Herrn Rentier **J. G. Amort** gehörige
Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft
für eigene Rechnung übernommen habe und dasselbe unter meiner Firma
J. M. Kutschke
weiterführen werde.
Hinreichende Mitttel und fast 12jährige Thätigkeit in renommirten Häusern dieser Branche setzen mich in den Stand, sowohl durch direkte Bezüge und grössere Lieferungs-Abschlüsse mit ersten Firmen, als auch genaue Kenntniss jeder einzelnen Waarengattung und die Behandlung derselben, unter Zusicherung reellster und coulanter Bedienung, mit nur prima Qualitäten zu möglichst billigen Preisen meiner werthgeschätzten Kundschaft aufzuwarten.
Neben sämmtlichen
Saison-Delicatessen u. Colonialwaaren
werde ein reich assortirtes Lager
Conserven, Südfrüchte, Liqueure und f. Weine
unterhalten, ebenso
Fische, Wildpret und Geflügel
in bester Beschaffenheit zu billigsten Tagespreisen führen.
Mit der Bitte, mein Unternehmen durch hochgeneigtes Wohlwollen zu unterstützen, zeichne wiederholt, reelle und zuvorkommende Bedienung versprechend, mit aller Hochachtung und Werthschätzung (1878
J. M. Kutschke.
Danzig, im April 1890.

Brauerei
Englisch Brunnen,
Elbing,
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Biere, als:
Märzen Bier,
Bayrisch Lager-Bier, nach Münchener Art,
Böhmisch Lager-Bier, nach Pilsener Art,
Export-Bier
zu bekannt billigen Preisen. — Niederlage für Danzig und Umgegend bei
Robert Sy, Gr. Wollwebergasse 8.

Stadtmuseum.
Vom 9. d. Mts. ab sind die Sammlungen des Stadtmuseums bis auf Weiteres nicht nur Sonntags bezw. an Festtagen, sondern auch
Mittwochs
in den Mittagsstunden von 11–2 Uhr
unentgeltlich
zu besuchen.
Danzig, den 5. April 1890. (2313
Der Vorstand.

Oliva.
Hotel Feyerabendt Nachflgr.,
R. Kuhl,
Köllner Strasse No. 18,
vis-à-vis der Klostermauer,
empfiehlt
gut eingerichtete Logir-Zimmer, möblirte Zimmer mit Pension, möblirte Wohnungen.
Restaurant und Garten.
Einfahrt.

Feinstes Königsberg. Märzen
der Brauerei Wickbold, a Flasche 10 Pfg.
Doppelbier
der Brauerei H. Magdalinski, Lauenburg i. Pomm. soeben eingetroffen und empfiehlt als ganz vorzüglich 25 Fl. 3 M, 5 Fl. 60 ₰
L. Dieball,
Jopengasse 28, Ecke Beutlergasse.

Bis zum 8. April werden die Restbestände meines Gold- und Silberwaarenlages zu Spottpreisen verkauft.
Ein electrischer Klingelzug, Goldwaage billig zu verkaufen. (2350
E. Kafemann,
Breites Thor 128/129 I.

Kalkwagen
werden uns Seitens der Bahn
in völlig unzureichender Weise
gestellt, so daß wir dem entsprechend den Betrieb unserer Werke einschränken müssen und außer Stande sind, Stückkalk prompt zu verladen, während an den Versand von Kalkasche wegen Mangel an Wagen gar nicht zu denken ist.
Die Kalkwerke
von Gogolin, Gorasdze, Groß-Strehlitz, Schimischow und Groß-Stein.
(2276

Schönbuscher Märzen-Bier,
bestes Königsberger Bier, empfiehlt (2320
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Zur selbstständigen Leitung einer größeren Conditorei 1. Ranges wird ein in allen Zweigen der feinen Conditorei durchaus erfahrener, gewandter, verheiratheter
Conditor
gesucht. Nur Bewerber, welche einer solchen Stellung vollkommen gewachsen sind, wollen ihre Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und speciellen Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit, Gehaltsansprüche etc. unter Nr. 2317 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

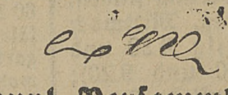
3 dreiarmige broncirte
Gaskronleuchter,
zum Geschäftslokal u. 3 zweiarmige mit Glasbehang für Schaufenster, sind Langgasse 4, II billig zu verkaufen.

Der Laden Ketterhagerg. 6 (früh. Bonbongeschäft), ist zu vermiethen. Näh. Fleischergasse 5 1 Tr. (2283

Stall für 2 Pferde im Stallgebäude Frauengasse 16 zu verm. (2281

Neufahrwasser,
10, Schulstraße 10,
Westerplatte vis-à-vis.
Empfiehlt seine großen Lokalitäten nebst freundlicher Bedienung. Frischer Anstich Actien-Bockbier.

Zum Besten des Vereins für Frauenwohl
findet in den 3 Osterfeiertagen, den 6., 7. und 8. d. Mts., Vorm. v. 11–2 Nachm. v. 4–6 Uhr im Festsaale des Franziskanerklosters
eine Ausstellung
von Arbeiten meiner Schülerinnen, verbunden mit kleinen Verkaufsgegenständen statt.
Um zahlreiche Betheiligung im Interesse der guten Sache bittet
A. v. Parpart,
1970) Portraitmalerin.



Haupt-Versammlung
Donnerstag, den 10. April, Abends 8 1/2 Uhr
Heil. Geistgasse Nr. 111.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Rechnungsprüfung,
2. Mittheilungen.
Stenographischer Verein von 1857 (Stolze).

Verein der Detaillisten.
Dienstag, den 8. April, 8 Uhr Abends, im großen Saale des Kaiserhofes.
1. Vortrag: Unser Standesinteresse und die Einigkeit 2. Errichtung eines Bureaus für Stellenvermittelung. 3. Bericht der am 3. Februar gewählten Commission. (2288
Der Vorstand.

D. R. C.
1. Feiertag: 7 Uhr früh nach Tiegenhof, Neuteich, Marienburg.
2. Feiertag: weiter nach Dirschau und Danzig.
G. Taube,
2325) 1. Fahrwart.

Meinen werthen Freunden, sowie den geehrten Herrschaften Danzigs, erlaube ich mir mein Etablissement
„Drei Schweinsköpfe"
bestens zu empfehlen.
Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen.
Königsberger (Ponarth) à Glas 15 Pfg. (2216
A. Glaunert.

Turn- und Fecht-Verein.
Montag, den 7. April, 2. Osterfeiertag,
Monats-Turnfahrt nach Schiewenhorst.
Abfahrt vom grünen Thor per Dampfer 1 1/2 Uhr.
2346) Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Am 9., 10. und 11. April, Abends 8 Uhr,
Electrische Ausstellung und Experimental-Vorträge
des Herrn Elektrotechniker Egts.
Eintritt für Vereinsmitglieder frei.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder für einen einzelnen Vortrag 50 ₰, für alle drei Vorträge 1 M.
Billets sind zu haben bei Herrn Lehmkuhl, Wollwebergasse 13 und bei Herrn Rabe, Langgasse 52.
Näheres durch spätere Annoncen.

Liedertafel des Kaufm. Verein v. 1870.
Montag, den 7. April cr.
Ausflug nach Zoppot.
Daselbst in den Räumen des Kurhauses:
Vokal- u. Instrumental-Concert.
Abfahrt Bahnhof Hohethor Nachm. 3 Uhr, Rückfahrt von Zoppot Abends 10 Uhr. Ausgabe der Theilnehmerkarten und Programme für Mitglieder und einzuführende Gäste bei Herrn C. Haak, Gr. Wollwebergasse 23. (2285
Der Vorstand.

Thierfeld's Hotel,
Oliva,
Besitzer Eugen Deinert,
empfiehlt seine komfortabel für die Sommersaison eingerichteten Zimmer mit vorzüglichen Betten. Mit auch ohne Pension.

Café Nötzel.
Am 1. und 2. Osterfeiertage:
Großes Concert
ausgeführt von Musikern des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr. (2149
Entree a Person 20 ₰.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Montag, den 7. April 1890:
(Ostern 2. Feiertag)
Erstes großes Früh-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I. unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Theil.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Dienstag, den 8. April 1890:
(Ostern 3. Feiertag)
Gr. Garten-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree frei.
M. Kochanski.
NB. Der Garten ist vollständig grün. (2203

Link's Etablissement
Olivaerthor 8.
Am 1. und 2. Osterfeiertage:
Großes Concert
von den Mitgliedern des Musikcorps des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Concertmeisters Hrn. Franz Bluth.
Anfang 6 Uhr. Entrée 15 ₰.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 6. und Montag, den 7. April.
1. und 2. Osterfeiertag:
Großes Concert
(ernsten Inhalts)
ausgeführt von der Kapelle des Grenad.-Rgts. König Friedrich I.
Dirigent Herr C. Theil.
Anfang 7 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
2210) C. Bodenburg.

Stadttheater.
Sonntag, den 6. April: Nachm. 4 Uhr. Passep. D. Bei halben Opernpreisen. **Robert und Bertram.** Gesangsposse in 4 Akten von Gustav Räder.
Abends 7 1/2 Uhr: Passepart. D. Benefiz für Julie Neuhaus. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Romantische Oper in 3 Akten von Nicolai.
Montag, den 7. April: Nachm. 4 Uhr. Passep. E. Bei halben Opernpreisen. **Das Milchmädchen von Schöneberg.**
Abends 7 1/2 Uhr: Passepartout E. Erstes Gastspiel der Lufttänzerin Preciosa Grigolatis. **Die fliegende Fee.** Melodramatisches Märchen in 1 Akt. Vorher: **Fra Diavolo.** Oper in 3 Akten von Auber.
Dienstag, den 8. April: Passepart. A. Zweites Gastspiel der Lufttänzerin Preciosa Grigolatis. **Die fliegende Fee.** Melodramatisches Märchen in 1. Akt. Vorher: **Die weiße Dame.** Oper in 3 Akten von Boildieu.

Am Charfreitag ist in der St. Marienkirche während des Hauptgottesdienstes ein Portemonnaie mit 34 M Inhalt verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen entsprechende Belohnung beim Küster Herrn Ohl, Korkenmachergasse 4, oder Schwarzes Meer, Gr. Berggasse 22, 1 Tr. rechts abzugeben. (2282

Eine gr. gelb. deutsch. Dogge
hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Winterplatz 37 I.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18227 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 5. April 1890.

Danzig, 5. April.

* **[Neue Hafenanlage auf Bornholm.]** Aus Kopenhagen, 3. April, schreibt man uns: Im Verfolg früherer Berichte theilen wir mit, daß nunmehr eine Actiengesellschaft, zur Hauptsache bestehend aus deutschen Geldleuten, aber unter Leitung dänischer Geschäftsleute, vom Ministerium die Concession zur Anlage eines Hafens in der Sänebucht am Hammer erhalten hat. Die Gesellschaft, welche über ein Actien-Kapital von 3 Mill. Mk. verfügt, beabsichtigt den Granit- und Steinbruch im großen Stil mit einer Arbeitskraft von 800 Mann zu betreiben. Die Kosten der Hafenanlage sind auf 250 000 Mk. veranschlagt. Einen Markt für den behauenen Granit will die Gesellschaft besonders in Hannover und Holland suchen, doch erst nach Fertigstellung des Nordostseekanals, weil auf diesem Wege die Nordseehäfen leichter erreichbar werden.

* **[Amtliche Lehrer-Conferenzen.]** Die amtlichen Lehrer-Conferenzen in den Seminaren sind pro 1890, wie folgt, festgesetzt: am 29. Mai in Tuchel, 24. Juni in Graudenz, 26. Juni in Pr. Friedland und Graudenz, 4. September in Marienburg, 9. September in Berent.

* **[Lehrerwahl.]** Der an der hiesigen Mittelschule der Altstadt angestellte wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Plathe ist von dem Magistrat zu Stettin zum zweiten Lehrer der Otto-Mittelschule in Stettin erwählt worden.

* **[Personalien bei der Ostbahn.]** Es sind versetzt worden die Regierungs-Baumeister Breust in Bromberg nach Landsberg, Kramer in Bromberg als Abtheilungs-Baumeister nach Ragnit, Leipziger in Bromberg nach Marienburg, Oppermann in Berent nach Bromberg und Reiser in Schivelbein nach Christburg; die Stations-Assistenten v. Krause in Danzig L. Th. nach Kobbelbude und Kutschelies in Kobbelbude nach Danzig L. Th.

* **[Katholisches Lehrerinnen-Seminar.]** Der Schulvorsteherin Frl. Marie Landmann hierselbst ist seitens der königl. Regierung die widerrufliche Erlaubniß ertheilt, Schülerinnen katholischen Bekenntnisses, welche eine voll ausgestattete Mädchenschule durchgemacht oder die erforderliche Reife durch eine Prüfung nachgewiesen haben, zur Lehrerinnenprüfung vorzubereiten.

* **[Zur „Sachsengängerei".]** Aus Altona berichtet eine dortige Zeitung: Der Zuzug polnischer und westpreußischer Arbeiter nach unserer Provinz nimmt gegen das Frühjahr wieder bedeutende Dimensionen an. Fast täglich kommen nicht allein größere Arbeitermassen, welche bei dem Rübenbau im westlichen Holstein Beschäftigung suchen, hier durch, sondern auch solche, die ihr Glück beim Bau des Nordostsee-Kanals versuchen wollen. Da dort in Folge des ständigen Zuzugs bereits mehr Angebot als Nachfrage nach Arbeitern ist, so müssen in der Regel viele der Wandervögel unverrichteter Sache die Heimreise antreten.

K. **Königsberg**, 4. April. Aus guten Gründen habe ich bisher Anstand genommen, Ihnen über das neueste Vorkommniß in unserer Stadt, das in den weitesten Kreisen Aufsehen erregte, zu berichten; was darüber im Publikum verlautete, war so unsicher und widersprechend, daß es auf Zuverlässigkeit keinen Anspruch erheben konnte, und von officieller Seite war vor Abschluß der Untersuchung nichts zu erfahren. Bekanntlich hat es bei unserer, in ihrer sonstigen Organisation mustergiltigen Feuerwehr eine Art Revolte gegeben. Das Oberhaupt, Branddirector v. Bernhardi, liegt seit dem letzten furchtbaren Brande der Flachsspeicher, der nur mit äußerster Anstrengung bewältigt werden konnte und Menschenleben kostete, schwer krank und, soweit bisher in Frage kommen, hoffnungslos darnieder. Sein Vertreter war Brandmeister M., der, wenn ich nicht irre, vor etwa zwei Jahren hierherkam. Ueber seine technischen Leistungen habe ich nichts Abfälliges gehört, eine derb kräftige Ausdrucksweise im Verkehr mit den Untergebenen wird ihm zum einzigen Vorwurf gemacht; die vielleicht dadurch schon erregte Unzufriedenheit der Leute soll aber durch Anforderungen an ihre Dienstzeit, die ihnen reglementsmäßig obliegenden Verpflichtungen und starres Bestehen auf der Forderung bis zur Erbitterung gesteigert sein. Die von unserem Oberbürgermeister persönlich geleitete sorgfältige Untersuchung ist nicht abgeschlossen; es ist aber bei der jeden Augenblick möglichen Eventualität des Ausbruchs eines größeren Brandes als eine klug getroffene Maßregel zu begrüßen, daß bis zum Austrage der Sache von Berlin eine bewährte Feuerwehrkraft als Vertreter des Branddirectors herberufen ist. Daß diejenigen Feuerwehrleute, welche bis zu Thätlichkeiten gegangen, harter Strafe in keinem Falle entgehen werden, ist gewiß. Hoffentlich aber giebt der bedauerliche Vorgang Anregung zu mancherlei Besserung. Es kann zu solchen Excessen nicht, wenn nicht der beim Militär in noch schärferem Maße herrschende Uebelstand sich auch hier geltend macht, daß den Untergebenen die Beschwerdeführung sehr erschwert wird durch den Instanzenzug, der vorschriftsmäßig eingehalten werden muß.

WT. **Königsberg**, 3. April. Die Betriebseinnahmen der Ostpreußischen Südbahn pro Monat März cr. betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 57 212 Mk., im Güterverkehr 192 069 Mk., an Extraordinarien 13 653 Mk., zusammen 262 934 Mk. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 47 013 Mk.); im ganzen vom 1. Januar bis 31. März 790 150 Mk. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 626 639 Mk.).

— Der hiesige Verein deutscher Studenten hat dem Fürsten Bismarck zu seinem 75jährigen Geburtstage folgendes Glückwunsch-Telegramm übersandt: „Der Verein deutscher Studenten an der Universität Königsberg fühlt sich gedrungen, den begeisterten Huldigungen, die Eure Durchlaucht zu Ihrem heutigen 75jährigen Geburtstage allerorten her dargebracht werden, sich mit seinen Glückwünschen anzuschließen. Nach langem, von Gott reich gesegneten Wirken für Deutschlands Einigkeit und Größe haben Euer Durchlaucht sich jetzt von dem Schauplatz Ihrer weltumfassenden Thätigkeit in die friedvolle Stille des Landlebens zurückgezogen. Möchte Euer Durchlaucht es noch eine lange Reihe von Jahren vergönnt sein, diese wohlverdiente Ruhe zu genießen, möchten Sie von Ihrem stillen Tusculum aus noch lange Jahre schauen dürfen, wie Deutschland auf den Bahnen, die Sie ihm vorgezeichnet und geebnet haben, zu neuem Glück, Ruhm und Ansehen emporblüht. Wir sind stolz, Euer Durchlaucht Zeitgenossen zu sein und damit Zeugen des herrlichsten Aufschwungs, welchen deutsche Geschichte seit Jahrhunderten. Niemals soll in unseren Herzen erlöschen die Verehrung und Dankbarkeit gegen Euer Durchlaucht und die Liebe und Treue zu Kaiser und Reich." — Die Stadt Königsberg ist nunmehr zur Aufnahme der für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung beschlossenen 3½proc. Anleihe von 1½ Mill. Mk. ein allerhöchstes Privilegium ertheilt worden. — Das Restaurant des hiesigen Schuhmachergesellen hat sich jetzt ebenfalls dafür entschieden, den 1. Mai als internationalen Festtag zu begehen.

— Dem Stadtrath und Rechtsanwalt Hartung in Königsberg ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Am 2. Osterfeiertag, den 7. April,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Prediger Pfeiffer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Johann. Vormittags 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte 2. Feiertag Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Archidiaconus Blech. Nachmittags 2 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 9½ Uhr Prediger Fuhst. Nachm. 2 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittwoch, Vorm. 9 Uhr, Abendmahlsgottesdienst in der Schule zu Heubude Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Collin. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst Divisionspfarrer Collin.

St. Petri und Pauli (Reformirte Gemeinde). 9½ Uhr (Gommerhalbjahr) Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vormittags 9½ Uhr Prediger Pfeiffer. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte 9 Uhr in der Sacristei.

Diakonissenhaus-Kirche. Morgens 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Gymnasial-Oberlehrer Markull. Kein Abendmahl.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Gengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Freitag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr und Nachm. 2½ Uhr Gottesdienst. Am 3. Feiertag, Vormittags 10 Uhr, derselbe.

Evangelisch-luth. Kirche (Mauergang Nr. 3, am breiten Thor). 9½ Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Luzinski. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Joseph-Kirche. 7 Uhr heil. Messe und Frühlehre. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und polnische Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst 8 Uhr heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. — Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause. Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt Prediger Käth. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Betstunde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. April **Getreidemarkt.** **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185 bis 186. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175 bis 180, russ. loco ruhig, 114–123. **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 69,00. — **Spiritus** ruhig per April-Mai 21 3/8 Br., per Mai-Juni 22 Br., per Juni-Juli 22 1/4 Br., per Aug.-September 23 1/2 Br. — **Kaffee** ruhig. — **Petroleum** still. Standard white loco 6.60 Br., per August-Dezbr. 7,00 Br. — Wetter: Schön, windig.

Hamburg, 3. April **Kaffee.** Good average Santos per April 88 1/2, per Mai 86 3/4, per September 82 3/4, per Dezbr. 78 3/4. Ruhig.

Hamburg, 3. April. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1 Product Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 11,90, per Mai 12,07 1/2, per August 12,35 per Dezbr. 12,22 1/2. Fest.

Frankfurt a. M., 3 April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 255 1/2, Franzosen 184 7/8, Lombarden 102 7/8, Galizier 165 1/4, Aegypter 95,10, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 162,20, Disconto-Commandit 218,60, Dresdener Bank 147,20, Laurahütte 138,10. Luitlos — Am Sonnabend Abend bleiben die Räume der Effecten-Societät geschlossen.

Wien, 3. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,10, do. 5% do 103,25, do. Silberrente 88,75, 4% Goldrente 110,25, do. ungar. Goldr. 101,90, 5% Papierrente 98,90, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 151,00, Länderbank 217,70, Creditact. 301,50, Unionbank 241,75, ungar. Creditactien 338,00, Wiener Bankverein 117,25, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn 210, Busch. Eisenbahn 415,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 218,75, Nordbahn 2637,50, Franzosen 217,50, Galizier 184,50, Lemberg-Czern. 230,00, Lombarden 123,00, Nordwestbahn 201,50, Pardubitzer 171,00, Alp. Mont. Act. 93,50, Tabakactien 109,00, Amsterdamer Wechsel 98,80, Deutsche Plätze 58,50, Londoner Wechsel 119,30, Pariser Wechsel 47,32 1/2, Napoleons 9,46, Marknoten 58,52 1/2, Russ. Banknoten 1,29 1/4, Silbercoupons 100.

Havre, 3 April. **Kaffee** Good average Santos per Mai 110,00, per September 106,50, per Dezember 98,00. Ruhig.

Bremen, 3. April. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. Standard white loco 6,55 bez. u. Br.

Amsterdam, 3. April. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 199, per Novbr. 193. — **Roggen** per Mai 138–137–136–137, per Okt. 131–130.

Antwerpen. 3 April. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 1/2 bez., 16 5/8 Br., per April 16 1/2 Br., per Mai 16 1/2 Br., per Septbr.-Dezbr. 17 Br. Ruhig.

Antwerpen, 3. April. Getreidemarkt. **Weizen** behpt. **Roggen** ruhig. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Liverpool, 3. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per April-Mai 6 7/64 Verkäuferpreis, per Mai-Juni 6 5/32 do., per Juni-Juli 6 3/16 do., per Juli-August 6 13/64 Käuferpreis, per August-September 6 3/16 Verkäuferpreis, per September-Oktober 5 29/32 do., per Oktbr.-November 5 26/32 do., per Novbr.-Dezember 5 47/64 d. Käuferpreis. — Der Baumwollenmarkt bleibt bis Mittwoch den 9. d. M. geschlossen.

Paris, 3. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per April 24,30, per Mai 24,10, per Mai-August 24,00, per Septbr.-Dezbr. 23,50. — **Roggen** ruhig, per April 15,50, per Septbr.-Dezbr. 14,75. — **Mehl** behpt., per April 53,10, per Mai 53,10, per Mai-August 53,30, per Septbr.-Dezbr. 52,90. — **Rüböl** ruhig, per April 71,00, per Mai 71,00, per Mai-August 70,00, per Septbr.-Dezember 67,50. — **Spiritus** behpt., per April 35,50, per Mai 35,75, per Mai-August 36,25, per Sept.-Dezbr. 37,25. Wetter: Schön.

Paris, 4 April. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,15, 3% Rente 88,52 1/2, 4 1/2% Anl. 106,45, 5% italien. Rente 92,55, österr. Goldrente 95 3/8, 4% ung. Goldrente 87 3/16, 4% Russen 1880 95,15, 4% Russen 1889 94,70, 4% unific. Aegypter 483,12, 4% span. äuß. Anleihe 73 5/8, convert. Türken 18,42 1/2, türkische Loose 73 1/2, 5% priv. türk. Obligationen 491,25, Franzosen 482,50, Lombarden 278,50, Comb. Prioritäten 320,00, Banque ottomane 542,50, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 517,50, Credit foncier 1332,50, do. mobilier 456,25, Meridional-Act. 672,50, Panamacanal-Act. 61,25, do. 5% Oblig. 47,50, Rio Tinto-Actien 412,50, Suezcanal-Actien 2308,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122 1/2, Londoner Wechsel kurz 25,17, Cheques a. London 25,19, Compt. d'Escompte neue 617,50. Robinson 80,00.

Paris, 3. April. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 281 937 000, Baarvorrath in Silber 1 259 726 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 706 950 000, Notenumlauf 3 100 821 000, laufende Rechnung der Privaten 414 882 000, Guthaben des Staatsschatzes 128 811 000, Gesammtvorschüsse 267 192 000, Zins- und Disconto-Erträgnisse 7 121 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 81,32.

London, 3. April. **Bankausweis.** Totalreserve 15 354 000, Noten-Umlauf 24 931 000, Baar-Vorrath 23 835 000, Portefeuille 24 508 000, Guthaben der Privaten 25 849 000, Guthaben des Staats 11 169 000, Notenreserve 14 411 000, Regierungssicherheiten 15 771 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 41 1/4 gegen 46 1/8 in der Vorwoche.

London 3. April. Engl. 2 3/4 % Consols 98 1/16, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 91 3/4, Lombarden 11 1/16, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94 1/4, conv. Türken 18 1/4, österr. Silberrente 75, österr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 86 1/2, 4 % Spanier 72 1/4, 5% privilegirte Aegypter 105 1/4, 4% unific. Aegypter 95 1/8, 3% garantirte Aegypter 100 3/4, 4 1/2 % ägypt. Tributanl. 97 3/4, 6% consol. Mexikaner 94, Ottomanbank 11 1/2, Suezactien 91 1/2, Canada-Pacific 74 1/2, De Beers-Actien neue 16 5/8, Rio Tinto 16 1/8, Rubinen-Actien 5/8 % Agio. Silber —. Platz-Discont 2 1/2. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,00, Paris 25,41, Petersburg 25 5/8.

Glasgow, 3. April. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 48 sh. 9 d.

Petersburg, 3. April. Wechsel a. London 3 Mt. 91,65, do. Berlin 3 Mt. 45,10, Amsterdam 3 Mt. 76,10, do. Paris 3 Mt. 36,40, ½-Imperials 7,34, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 230 3/4, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 217, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 99 7/8, do. 3. Orientanleihe 99 7/8, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 86 1/8, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 143 1/2, Große russ. Eisenbahnen 230, russ. Südwestbahn-Act. 108, Petersburger Discontobank —, Petersburger intern. Handelsbank 534, Petersburger Privat-Handelsbank 322, russ. Bank für auswärt. Handel 275, Warschauer Discontobank 292. Privatdiscont 5 1/2.

Newyork, 3. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,89 3/4, Cable Transfers 4,87 3/4, Wechsel auf Paris 5,20, Wechsel auf Berlin 94 3/4, 4% fundirte Anleihe 122, Canada-Pacific Act. 72 1/2, Central-Pac. Act. 31 1/2, Chic.- u. North-Western-Act. 111 3/4, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 69, Illinois-Central-Act. 115 1/2, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 108, Louisville- und Nashville-Actien 85, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 24 3/4, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 101, New. Central- und Hudson-River-Actien 107, Northern-Pacific-Preferred-Act. 74 1/2, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60 3/4, Philadelphia- und Reading-Actien 42 1/8, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 36 3/4, Union-Pacific-Actien 63 1/4, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26 7/8.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11 7/16, do. in New-Orleans 11. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,15 Gd., do. in Philadelphia 7,15 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per Mai 81 5/8. Schwach. — Schmalz loco 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,90. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4 13/16. — Kaffee (Fair Rio-) 20 1/2. Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 17,37, per Juli 17,00.

Der Waarenmarkt bleibt morgen geschlossen, der Kaffeemarkt außerdem auch am Sonnabend.

Fremde.

Hotel du Nord. Goldstein, Heymann, Gärtner, Röttger und Fündling a. Berlin, Stern und De Haas a. Nürnberg, Leutner und Mahler a. München, Thilo a Kösnick, Sommer a. Leipzig, Dickson und Allan a London, Göbel a. Königsberg, Löwenthal a. Köln, Wertheimer a. Wien, Drews a. Pforzheim, Schäfer a. Elberfeld, Kaufleute. v. Berg a. Frankfurt. Schramm a. Charlottenburg, Fabrikbesitzer. Dr. Berend a. Königsberg. Petersen a. Briesen, Landrath. v. Körber a Körberode, General-Landschafts-Director. Horst v. Querfurt a. Frankfurt. Haack a. Graudenz, General-Major. Koch a. Bromberg, Ingenieur. Dr. Orbanowski a. Reimannsfelde, Rittergutsbesitzer.

Se. Exc. General-Lieut. Lentze a. Danzig, Commandeur des 17. Armeecorps. Oberst-Lieut. Sperling a Danzig, Chef des Generalstabes. Dodel und Herrmann a. Danzig, Lieutenants. v. Puttkamer a. Colberg, Präsident. v. Krockow a. Rumsdorf, Rittergutsbesitzer. Schrecker a. Graudenz, Prem.-Lieut. Patschke a. Bromberg, Postrath. Schramm a. Charlottenburg, Fabrikbesitzer. Frau Rittergutsbesitzer v. Strantz a. Strellentin. Dr. med Schubert a. Magdeburg, Arzt. Mertins, Bodenheimer, Schlichting nebst Gemahlin, Fengler, Dau und Born a. Berlin, Mitchell a. Newcastle, Boche a. Bremen, Nichols nebst Gemahlin a. London, Singer a. Frankfurt a. M. Thielemann a. Breslau, Radin a. Königsberg, Forcht a. Mainz, Gans a. Prag, Klein a. Heilbronn, Eschle a. Königsberg, Croll a. Erfurt, Einzoll a. Amsterdam, Kaufleute.

Walters Hotel. Valois a. Kiel, Contre-Admiral. v. Ballusek nebst Familie a. Danzig, Oberst. Oberst Ulrich a. Danzig, Brigade-Commandeur. Oberst Kreßner a. Danzig, Regiments-Commandeur. Major Runge nebst Gemahlin und Major v. Leibitz a. Danzig, Abtheilungs-Commandeure. Geppert, Pfeiffer, Reichenbach, Höchner und Dieberichsen a. Danzig, Hauptleute. Prem.-Lieut. Dreßler nebst Gemahlin a. Danzig, Regiments-Adjutant. Prem.-Lieut. Hofmeier a. Danzig, Brigade-Adjutant. Bollbrügge nebst Familie, v. Vincenti, Flemming, Kritzler und Schmidt a. Danzig, Prem.-Lieutenants. Prem.-Lieut. v. Pelette Narbonne a. Allenstein, Brigade-Adjutant. Kelch a. Danzig, Intendanturrath. Leiße a. Königsberg, Kaufmann. Curti a. Berlin, Componist. Frau Rittergutsbesitzer Guse nebst Frl. Töchter a. Workallen. Frau Staatsanwalt v. Klitzing a. Meiningen. Frau Rittergutsbesitzer Neubauer a. Aifletz.

Hotel de Thorn. Frau Rittergutsbesitzer v. Franzius nebst Frl. Tochter a. Uhlkau. Frau Landräthin v. Werder a. Merseburg. Frau Rittergutsbesitzer v. Tevenar a. Domachau. v. Tevenar a. Domachau. Robert a. Königsberg, Intendantur-Assistent. Krieger a. Königsberg, Zahlmeister. Borrmann a. Elbing, Rosentreter a. Leipzig, Cortum a. Langenbilau, Scheidemantel a. Sagan, Kaufleute. v. Schlieben a. Brandenburg, Prem.-Lieutenant. Schweitzer a. Schönbaum, Rentier. Hubert a. Danzig, Post-Assistent. Märker a. Altenburg, Gest.-Director. Karstädt a. Tübingen, Dr. phil. Philippsen a. Kriefkohl, Gutsbesitzer.

Hotel Englisches Haus. Knaut a. Mewe, Director. Frau Major Wiesner n. Tochter aus Marienwerder. Pantzer aus Stettin, Böttcher n. Gem., Herrmann aus Danzig, Hauptleute. Goldstein a. Neumark, Amtsrichter. Aschmann n. Fam. a. Danzig, Capitän zur See. Walter a. Stettin, Dr. phil. Lemcke a. Stettin, Gymnasial-Director. v. Brandis a. Berlin, Lieutenant. Mertens a. Naumburg. Zander a. Königsberg, Postrath. Spuhrmann a. Königsberg, Postdirector. Eeck a. Gumbinnen, Postrath. Rogage a. Insterburg, Postdirector. Birch n. Fam. a. Magdeburg, Major. Gebr. Tattersall a. London, Prediger. Gelleneit a. Dessau. Fink a. Königsberg. Brucker a. Pforzheim. Vierordt a. Karlsruhe, Lehnert a. Berlin. Mehner a. Chemnitz, Thomson a. London, Dorn a. Leipzig, Kaufleute.

Hotel Deutsches Haus. Holzhausen a. Wien, Mesenhol a. Barmen, Rudorf a. Lennep Rheinpr., Schlochau a. Breslau, Schweitzer a. Warschau, Borowski a. Chemnitz, Norbegg a. Berlin, v. Bartkowsky a. Mewe, Kaufleute. Biewolt und Weinberg a. Elbing, Pharmaceuten. Krüger a. Danzig, Beamter. Dr. Wunderlich a. Marienburg. Ottochachell a. Zoppot, Bautechniker. General-Landschaftsrath Tschuschten a. Posen; Riebe a. Celbau Westpr., Rittergutsbesitzer. Wilhelm und Gscheche a. Königsberg, Braumeister. Schalkau a. Königsberg, Director. Danske a. Hammer, Gutsbesitzer. Ibsermann a. Memel, Navigationslehrer. Stasmeit a. Magdeburg, Intend. Secret.-Assistent. Frau Wolfhagen a. Magdeburg. Frau Voigt a. Magdeburg. Seidenstücker und Ebumir a. Danzig, Sec.-Lieutenants. Mottau a. Berlin, Prem.-Lieutenant.

Verantwortlicher Redacteur: A. Klein in Danzig.
Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 3. April.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,90
do. do.	3½	101,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	101,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	99,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	98,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,00
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,00
do. do.	3½	98,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,50
do. neue Pfandbr.	3½	99,60
Pomm. Rentenbriefe	4	103,40
Posensche do.	4	103,40
Preußische do.	4	103,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,70
Oesterr. Papier-Rente	5	87,80
do. do.	4½	74,90
do. Silber-Rente	4½	75,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,50
do. Papier-Rente	5	84,60
do. Goldrente	4	87,25
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1880	4	94,30
do. Rente 1883	6	111,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	105,80
Russ. Anleihe von 1889	4	86,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	68,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	72,10
do. do. 6. Anleihe	5	83,70
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	61,30
Italienische Rente	5	92,30
Rumänische Anleihe	6	104,20
do. fundirte Anl.	5	102,00
do. amort. do.	5	98,20
do. 4% Rente	4	85,25
Türk. Anleihe	1	18,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,50
do. Rente	5	85,00
do. neue Rente	5	85,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	95,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr. neue gar.	5	95,25
do. do.	4	80,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	3½	97,20
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	104,90
do. do.	4	100,75
Poln. landschaftl.	5	66,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr	5	106,00
Russ. Central- do.	5	85,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	142,00
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,75
Hamburg. 50Thlr.-Loose	3	143,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,60
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	135,00
Oesterr. Loose 1854	4	121,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	323,00
do. Loose von 1860	5	119,60
do. do. 1864	—	307,00
Oldenburger Loose	3	131,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Grad 100 L.-Loose	[illegible]	104,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	159,10
do. do. von 1866	5	150,50
Ung. Loose	—	251,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1888	
Aachen-Mastricht	75,20	2½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	119,00	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	59,90	3
do. do. St.-Pr.	110,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	90,00	3
do. St.-Pr.	115,00	5
Saal-Bahn St.-A.	47,25	—
do. St.-Pr.	111,25	5
Stargard-Posen	102,25	4½
Weimar-Gera gar.	23,90	—
do. St.-Pr.	87,40	3½

† Zinsen vom Staate gar.

		Div. 1888
Galizier	83,25	4
Gotthardbahn	166,50	6
† Kronpr.-Rud.-Bahn	87,20	4½
Lüttich-Limburg	30,40	—
Oesterr.-Franz. St.	93,10	3,70
† do. Nordwestbahn	85,80	4½
do. Lit. B.	97,00	5
† Reichenb.-Pardub.	73,00	3,81
† Russ. Staatsbahnen	128,00	5
Russ. Südwestbahn	72,50	7,48
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	52,10	1
Warschau-Wien	198,00	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	109,40
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,90
† Kasch.-Oderb. gar. s.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,30
† Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,60
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,20
† Oesterr. Nordwestbahn	5	91,60
do. Elbthalb.	5	90,70
† Südösterr. B. Lomb.	3	63,10
† do. 5% Oblig.	5	102,20
† Ungar. Nordostbahn	5	85,40
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	97,75
† Charkow-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	91,00
† Kursk-Kiew	4	91,25
† Mosko-Rjäsan	4	93,25
† Mosko-Smolensk	5	100,75
Rybinsk-Bologoye	5	93,20
† Rjäsan-Koslow	4	91,25
† Warschau-Terespol	5	101,75

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	124,50	6
Berliner Handelsges.	158,75	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	309,50	—
Bremer Bank	—	4½
Bresl. Discontbank	106,80	7
Danziger Privatbank	—	5½
Darmstädter Bank	164,25	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,90	8
do. Bank	170,00	10
do. Effecten u. W.	127,60	11
do. Reichsbank	138,90	7
do. Hypoth.-Bank	113,00	6¼
Disconto-Command.	218,80	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	7½
Hannöversche Bank	115,90	5
Königsb. Vereins-Bank	106,00	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdebg. Privat-Bank	117,00	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	103,70	5
Norddeutsche Bank	183,75	12
Oesterr. Credit-Anstalt	160,80	10
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
Posener Provinz.-Bank	114,00	6
Preuß. Boden-Credit	118,50	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,10	10
Schaffhaus. Bankverein	110,20	5
Schlesischer Bankverein	125,00	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,50	8½
Danziger Oelmühle	143,00	—
do. Prioritäts-Act.	130,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	116,00	—
Actien der Colonia	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16001	60
Bauverein Passage	88,75	5½
Deutsche Baugesellschaft	100,10	—
A. B. Omnibusgesellsch.	202,00	10½
Gr. Berlin. Pferdebahn	261,25	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	110,75	—
Wilhelmshütte	102,25	
Oberschles.-Eisenb.-B.	100,25	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	139,00	—
Stolberg, Zink	51,25	—
do. St.-Pr.	120,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 3. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	4	20,355
do.	3 Mon.	4	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4	170,35
do.	2 Mon.	4	168,60
Petersburg	3 Wch.	5½	219,60
do.	3 Mon.	5½	218,00
Warschau	8 Tg.	5½	220,30

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,36
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	170,45
Russische Banknoten	220,70

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 29. März cr. ist an demselben Tage die in Pr. Stargard bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Alter Chmielecki ebendaselbst unter der Firma A. Chmielecki in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 278 eingetragen. (2224

Pr. Stargard, d. 29. März 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Vom 6. April bis auf Weiteres gelangen folgende Personenzüge mit 2. 3. und 4. Wagenklasse zur Abfahrung:

ab Danzig h. Th. 5 Uhr 45 Vm.
an Neufahrwasser 6 - 4 -
ab Neufahrwasser 6 - 15 -
an Danzig 6 - 34 -

Danzig, den 1. April 1890.

Königliches (2232
Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Der für den hiesigen Ort von dem unterzeichneten Betriebs-Amte bestellte Rollfuhrunternehmer Herr Heinrich Müller, Lastadie 25, ist nach dem mit ihm abgeschlossenen Vertrage außer zum Abholen der mit der Eisenbahn hier für die Güter-Verwaltung Danzig lege Thor angekommenen Stückgüter auch verpflichtet, die zur Versendung mit der Eisenbahn vom Bahnhof Danzig lege Thor bestimmten Stückgüter aus den Wohnungen resp. Geschäftsräumen oder Magazinen der Versender abzuholen und zu festgesetzten, bei der Güter-Verwaltung Danzig lege Thor resp. bei den Rollkutschern einzusehenden Sätzen unter Garantie der Eisenbahn-Verwaltung zum Güterboden zu schaffen und daselbst aufzuliefern.

Zur Bequemlichkeit des Publikums hat H. Müller Güter-Anmeldestellen in den Geschäftslokalen der Herren:

Herm. Gronau, Altstädt. Graben 69/70,
Hubert Gottmann, Heilige Geistgasse 12,
Julius Meyer, Langgasse 84,
Albert Neumann, Langenmarkt 3,
Gebr. Weßel, Langgarten 1,

eingerichtet, welche täglich 3—4 Mal geleert werden. Die in diese Kästen niedergelegten Aufträge werden ebenso ausgeführt, als ob dieselben im Geschäftszimmer des Rollfuhrunternehmers abgegeben wären. (2231

Danzig, den 1. April 1890.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
v. Wolff.

Bekanntmachung.

Zum Zweck der vollständigen Aufstellung des Katasters für den Danziger Deichverband im Gemäßheit des Statuts für den Weichsel-Nogat-Deichverband vom 20. Juni 1889 ist der Herr Stadtbaurath A. Rehberg zu Langfuhr beauftragt worden, im Gemeinschaft mit dem Herrn Katasterkontroleur den Grundsteuerreinertrag und Gebäudesteuer-Nutzungswerth derjenigen im Gebiet der Stadt Danzig belegenen Grundstücke, die im Ueberschwemmungsgebiet liegen, zu ermitteln.

Indem ich dies zur Kenntniß der betreffenden Deichgenossen bringe, ersuche ich dieselben, das Betreten ihrer Grundstücke und Gebäude zu dem oben angegebenen Zwecke dem Herrn Stadtbaurath Rehberg, sowie den Katasterbeamten zu gestatten, denselben auch jede zu erfordernde Auskunft über Miethsverhältnisse etc. unter Vorlegung der Miethscontracte bereitwilligst zu ertheilen.

Der Deichhauptmann des Danziger Deichverbandes
Wannow.

Bergmann's
Carbol-Theer-Schwefel-Seife
übertrifft i. ihren wahrh. überrasch. Wirkungen j. d. bisherigen. Bes. gegen alle Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Flecken, Mitesser etc. à St. 50 Pf. bei: Carl Pätzold, Hundegasse 38, Elephanten-Apoth. Breitgasse 15, A. Kunze, Drog., Paradiesg. 5.



Die ächten unübertroffenen St. Jacobs **Magentropfen** gegen Drogen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ekel, Erbrechen, Milz-, Leber-, Nierenleiden etc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magenelixir, und sollte sich Kranker halber Niemand entgehen lassen; à Flasche 1 und 2 M.

Professor Dr. Liebers echtes Nerven-Elixir, das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Nervenleiden à Fl. 3 M, 5 und 9 M. Ausführliches im Buche „Krankentrost" gratis u. franko in der Apotheke bei M. Schulz, Emmerich. (5161

Elephanten-Apotheke, Danzig, Breitgasse 15; Löwen-Apotheke, Dirschau; Adler-Apotheke, Elbing; Apotheke zum goldenen Adler, Apoth. M. Jachwitz, Marienburg; F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Apotheker P. Polzold's
Nervenplätzchen
(Cinchona-Tabletten)
wegen ihrer sicheren Wirkung bei Kopfschmerz jeder Art, Migräne und allen Nervenzufällen ... Schachteln mit 27 Stück 1 Mark in den Apotheken.

Jede
Namen-Stickerei
wird sauber und billig ausgeführt Heil. Geistgasse Nr. 18. Bei ganzen Ausstattungen Preisermäßigung.

A. W. Kafemann, Danzig.

In meinem Verlage erschien soeben:

Der Rechenunterricht im zweiten Schuljahre.

Eine methodisch-praktische Anleitung für das mündliche und schriftliche Rechnen im zweiten Schuljahre unter Berücksichtigung der österreichischen Rechenmethode, enthaltend zahlreiche Aufgaben und erläuternde Anmerkungen zum Gebrauch in Schulen, sowie beim Vorbereitungs- und Nachhilfe-Unterricht

von

G. Th Conrad,

Vorschullehrer am Königl. Gymnasium zu Danzig.
62 Seiten 8°.
Preis 50 Pfg. Facit dazu 20 Pfg.

Von demselben Verfasser erschien im Vorjahre die Vorstufe zu diesem:

Der Rechenunterricht im ersten Schuljahre.

Eine methodische Anweisung für Schule und Haus, namentlich auch für jüngere Lehrer und Lehrerinnen, sowie für Eltern und Angehörige der Kleinen.

Preis 50 Pfg.

Der Abonnementspreis für die viermal wöchentlich erscheinende, in der Stadt und dem Kreise Marienburg weitverbreitetste

Marienburger Zeitung und Kreisblatt

beträgt nur 1 Mark 25 Pf. pro Quartal für Hiesige, und 1 Mark 55 Pf. für Auswärtige.

Wöchentlich werden **vier Gratisbeilagen** beigegeben, und zwar Dienstags und Donnerstags die Feuilletonbeilage **„Unterhaltungsblatt"**, Sonnabends das achtseitige **„Illustrirte Unterhaltungsblatt"** und Sonntags die **„Landwirthschaftliche und Handelsbeilage"**. — **Lotterielisten.**

Abonnements nehmen jederzeit alle Postanstalten entgegen.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass wir das bestrenommirte, mit allem Comfort der Neuzeit (Fahrstuhl, Bäder, Telephon etc.) eingerichtete

Hotel Prinz Wilhelm,

Berlin, Dorotheenstr. 16, Centrum der Stadt, in nächster Nähe des Bahnhofs Friedrichstrasse, der Linden, Museen, Theater vorzüglich gelegen, am 20. März d. J. übernahmen. Wir machen es uns zur besonderen Aufgabe, in dem mit dem Hotel verbundenen Restaurant (Frühstücks-Tisch à la Fritz Toepfer) durch Lieferung vorzüglicher Speisen und Getränke das Wohlwollen unserer hochgeschätzten Gäste zu erwerben. (2112

W. Fromme u. C. Eikmeier, langj. Angest. d. Restaurant Fritz Toepfer.

Königl. Preuß. 182. Staats-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 8. und 9. April.

95 000 Gewinne! **Hauptgewinn: 600 000 Mark.**

Depotscheine über Originalloose 1/1 M. 50, 1/2 M. 25, 1/4 M. 12,50.
Antheile 1/8 M. 6,25, 1/16 M. 3,25, 1/32 M. 1,75, 1/64 M. 1.
Folgende Klassen dieselben Preise. Porto pro Klasse 10 ₰.
Gewinnlisten 1.—4. Kl. 75 ₰. Gewinnauszahlung planmäßig.

Eduard Lewin, Berlin C., Neue Promenade 4.
Prospecte gratis und franco. (1777

Königl. Preuß. Lotterie 1. Klasse 8. u. 9. April.

Originalloose (gegen Depotschein) 1/1 56 M., 1/2 28 M., 1/4 14 M., auch Antheile 1/8 7 M., 1/16 3,50 M., 1/32 1,75 M versendet das vom Glück so oft begünstigte Bank- u. Lotterie-Geschäft von

H. Goldberg, Berlin, Spandauerstr. 2a.



Neueste
Kinderwagen
und
Kinder-Bettgestelle

Kinderwannen, Wärmflaschen empfehlen, ebenso

jede Art

Polstermatratzen und eiserne Bettgestelle
ohne und mit Drahtboden,
gepolsterte in neuesten schönen Dessins
von 12,50 bis 63 Mk.
Waschtoiletten, Waschtische von 1,50 Mk. an.
Zimmerklosets
von 11 bis 42 Mk. empfehlen wir in den
solidesten Fabrikaten zu sehr billigen Preisen

Oertell & Hundius, Langgasse 72



Actien-Brauerei Schönbusch

Königsberg i. Pr.



Hiermit die ergebene Anzeige, daß der Vertrieb unseres Bieres in Gebinden und Flaschen wie anerkannt in guter Qualität von heute ab nur allein durch unsern Vertreter, Herrn

E. Hoernke, Hundegasse Nr. 39,

erfolgt. — Der Preis pro Fl. Bier (hell oder dunkel) ist 10 ₰.

Wir bitten unsere werthen Kunden bei vorkommendem Bedarf uns gefälligst mit Aufträgen zu beehren. (1938

Hochachtungsvoll
Actien-Brauerei Schönbusch.
Niederlage: Hundegasse Nr. 39.

Griechische
Original-Weine der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaia" in Patras,

von medizinischen Autoritäten als vorzüglich anerkannt, laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 (A. V. Bl. pro 1887, Nr. 5) als Ersatz für Portwein resp. schwere Ungarweine bei der Lazarethbeköstigung zu verwenden erlaubt und demzufolge in militairischen und städtischen Lazarethen eingeführt, sowie

Cephalonia- und Samos-Weine,
Malaga, Alicante, Marsala, Lagrymas,
Ungar- und Cap-Weine,
Portwein, Sherry, Madeira,
Rum, Arrac, Cognac, Punsch-Essenzen,
Aquavit, Genever, Whiskey und Liqueure,
Porter (double brown stout von „Barclay & Perkins" London),
Pale Ale und Sweet Ale

empfiehlt, Reinheit und directen Import garantirt (2122

A. Ulrich — 18 Brodbänkengasse 18.

Das nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammmengestellte

antiseptische Mundwasser Bacterientod

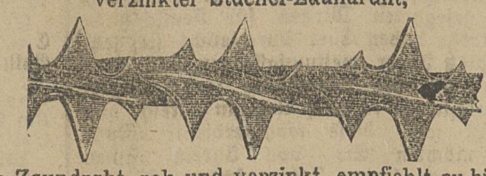
ist anerkannt das beste und billigste hygienische Toilettemittel zur Reinigung des Mundes, zur Verhütung und Heilung aller Krankheiten der Zähne, des Zahnfleisches und der Mundhöhle. Bewährtestes Mittel bei Zahnschmerz. Bester Schutz gegen Diphtheritis. Kleinere Flaschen a 1,00 M, größere a 2,50 M zu haben in allen bedeutenden Droguen- und Parfumeriewaarenhandlungen. In Danzig Minerva-Droguerie 4. Damm 1, Marienwerder bei Herrn E. Siebert, Pr. Stargard bei Herrn H. Schneid, Mewe bei Herrn R. Reitz, Riesenburg bei Herrn H. Littmann, Marienburg bei Herren Zuch u. T. Lück. Nach Orten, in denen sich keine Niederlagen befinden, erfolgt derarter Frankoversand einer auf 2 bis 3 Monate ausreichenden Flasche gegen Einsendung von 1,50 M in Briefmarken durch den alleinigen Verfertiger Dr. W. Poetsch, vereidigten Chemiker, Berlin SW., Möckernstraße 127 I. (7809

General-Agentur der (2293
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt
Bureau: Jopengasse 47.
Hugo Lietzmann.



Verzinkte
Draht-Geflechte,

in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten, **schwarze Drahtgewebe** für Siebe aller Art, **blaue etc. Drahtgaze** für Luftfenster, verzinkter Stachel-Zaundraht,



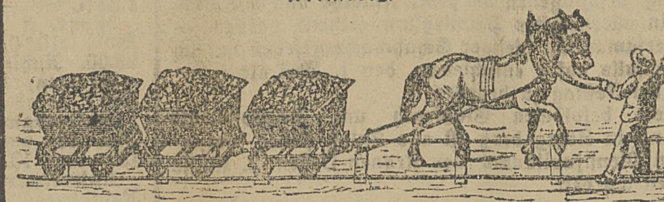
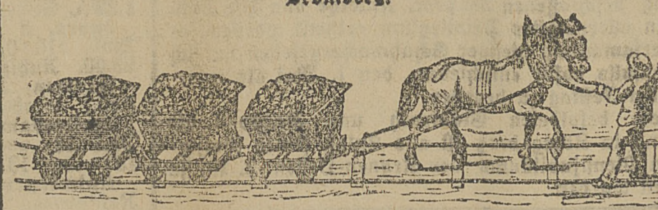
glatten Zaundraht, roh und verzinkt, empfiehlt zu billigsten Preisen (1821

Rudolph Mischke,

Langgasse Nr. 5.

Hodam u. Reßler, Danzig,

Grüne Thorbrücke — Speicher Phönix.
General-Vertreter von Orenstein & Koppel - Berlin, Königsberg, Bromberg.

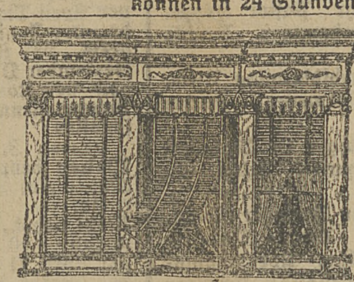
offeriren kauf- und miethweise (7857

Feldeisenbahnen, Muldenkipplowries,

Locomotiven, Gußstahlradsätze, Weichen, Schienennägel, Achslager.

Aufträge bis 10 Kilometer Gleis und 80 Wagen

können in 24 Stunden effectuirt werden.



Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1835
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourante gratis u. franco.

Ludw. Zimmermann Nchf., Danzig,

Comtoir und Läger: Fischmarkt 20/21.

Neue und gebrauchte Stahlgrubenschienen, Lowries

aller Art in neuester Construction, für Forst, Landwirthschaft, Industrie und Bauunternehmer, transportable

Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze

kauf- auch miethsweise,

coulanteste Zahlungsbedingungen.

Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose etc. zu billigsten Preisen. (232




Kernige Schurzbohlen,
Trockene Tischlerschnittwaaren,
Gehobelte resp. gefederte Fußböden,
Gefederter Speicherbelag,
Gefederte Pappdachschaalung,
Gesäumte Scheunenbekleidung,
Tannene Pfannendachschaalung,
Latten in allen Stärken,
Besäumte Gipsdeckenschaalung,
Stallbelag von Schwarten,
Geschnittene Balken,
Beschnittenes Verbandholz,
Eichene beschnittene Zaunpfähle,
Tannene Leiterbäume,
Eggbalken, Schienen, Leiterscheiden,
Buchene Butterfaßstäbe,
Butterpostkistchen, 1 Pfd. schwer,
Packversandtkistentheile,
Käsekisten, Käserollen nebst Stäben.

Nach eingesandter Liste in zugeschnittenen Längen.

Bei Baarzahlung gewähre 3 Prozent Sconto.

Dampfsägewerk Maldeuten.

Ernst Hildebrandt. (2048

Die Provinzial-Baumschule zu Althof-Ragnit

versendet franco jeder Bahnstation von Ost- und Westpreußen gegen Casse:

2000 Eschen-Alleebäume v. 2—3 cm Durchm. in Brusthöhe für 860 M
1000 - - - 3—6 - - - - - 800 -
2000 Linden - - 2—3 - - - - - 1250 -
1000 - - - 3—6 - - - - - 1050 -

alles gerade, tadellose Stämme von über 4 Meter Höhe.

Prachtvolle giftfreie
Eierfarben
in 6 verschiedenen Nüancen.
Mikadopapier
zum Färben von Ostereiern.
Seifeneier.
Neue
Oster-Attrapen
passend zu Geschenken in reichster Auswahl empfiehlt die
Adler-Droguerie
Robert Laaser,
Große Wollwebergasse Nr. 2 und Weidengasse 29. (2066





Specialität:
Echte Ziegenleder-Handschuhe

in allerfeinster ganz **neuer selten schöner** Qualität
4knöpfig . . . . M 3,50
6kn. Mousquetairs M 4,00

51 Langgasse, nahe dem Rathhause.
Begründet 1848. (2104

Leder-Treibriemen

jeder Art, einfach und doppelt werden schnell und billig mit der Schärfmaschine angefertigt.
F. L. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 6.

Polsterheede

in bester, geruchfreier, trockener Waare, offerire a M 6 p. Ctr. franco Bord Dampfer hier, Netto Casse. (1588

Herrmann Brinckmann,
Königsberg i. Pr.

Kleinkohle!!!

Täglich 2—4 Waggon

von Oberschl. Grube sind zum Preise von 20 ₰ pro Ctr. frco. Stat. Grube an feste Abnehmer pr. Kasse zu verschließen. Offerten befördern Haasenstein u. Vogler, A.-G., Breslau, unter H. 21786.



Sommerville's Alfred-Feder

No. 2160 in EF, F, M und B Spitzen

in den bekannten Ausziehschachteln.
Zu beziehen durch alle Schreibwaaren-Handlungen Deutschlands.
Mit werthlosen Nachahmungen nicht zu verwechseln. (2120

Mauersteine,

frisch gebrannte, hat wieder abzugeben Dampfziegelei Zoppot.

H. Goeldel.

Für Dachdeckungen mit Schindeln

empfiehlt sich Meyer Segall, Schindeldeckermstr. in Tauroggen bei Tilsit. Auskunft ertheilt Herr Johann Enß in Dirschau. (2113

Saat-Speise-Kartoffeln.

Anderssen für sehr schweren, Odin für kräftigen, Imperator für leichten Boden geeignet, sind verkäuflich in Rexin per Strasschin bei Danzig. (1769

Bertram.

Dabersche und weiße
Eß- u. Pflanzkartoffeln
hat preiswerth abzugeben
H. Fleck,
2268) Nettzthal.

Spazier-Stöcke
empfiehlt in neuer Sendung, älteres Lager zu und unter dem Kostenpreise. H. Volkmann, Matzkauschegasse 8. (2208

Haare

werden stets gekauft. (2158
Egb. Sauer, Frauengasse 52.

Achtung! Für Brauer und Kapitalisten habe zum Verkauf: Vorz. eingerichtete, d. Neuzeit entsprechende, mehrere Jahre bestehende mittlere Dampf-Brauerei (Ober- u. Untergährig) flott. Geschäft und Mälzerei in feinster Gerste-Gegend. Großes Eckgrundstück, ca. 2 Morgen, mitten in größerer Garnison- u. Geschäfts-Stadt d. Mark, am Oderbruch belegen. Besitzer zieht sich zurück; zur Uebernahme ca. 45—50000 M. Rest lange fest. Selbstkäufer an Otto Wirth, Cüstrin.

Stolp i. Pomm.

In bester Lage der Stadt, 2 Häuser vom Kaiserplatz, ist ein Laden mit 2 Schaufenstern und Wohnung zum 1. October zu vermiethen. Auf Wunsch stelle ich das Haus auch zum Verkauf. (2186

Offerten an verw. Frau Zahnarzt W. Branke, Stolp i. Pomm.

Fette Rinder, Schweine, Hammel

stehen zum Verkauf in (2068

Mahlkau b. Zuckau.

Ungarweine, weiß, roth und Ausbruch garantirt rein, empfiehlt Heinrich Schl. H. Bilek-weck. Preis-Verzeichniß gratis und franko.

Mein Restaurations-Grundstück „Villa Nova" verbunden mit großem Saal, welches neu renovirt in Bromberg, Thalstraße, belegen ist, bin ich willens, unter günstigen Bedingungen von sogleich zu verpachten oder zu verkaufen. (2305

Bromberg. **Otto Leue,** Brauereibesitzer.

Dampf-Maschine,

3 bis 4 Pferdekraft nebst aufrecht stehendem Röhren-Kessel, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition unter Nr. 2187.

Geld-Darlehen

zu gesetzlichen Zinsen auf Wechsel, Schuldschein oder Intabulation. Rückzahlung auch in kleinen Raten von M. 100 aufwärts an creditfähige Personen jeden Standes. Anfragen mit 3 Retourmarken an Wilhelm Mandel, Bankgeschäft, Budapest, Theresienring 35.

Milch-Gesuch.

Vom 1. Mai cr. gebrauche größere Posten Milch. Lieferanten bittet um Offerten M. Wenzel. Breitgasse 38 u. 2. Damm 10.

Ich suche Reisende

zur Mitnahme meiner courranten Consumartikel gegen gute Provision. Offerten erbitte unter Angabe von Referenzen und Reiserayon an

W. O. Knoop, Hamburg, bei St. Annen 5. (2301

Ich suche für meine Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei (ca 50 Arbeiter) einen

Werkmeister

für die Schlosserei, Dreherei und Schmiede. Verlangt werden genaue Kenntnisse im Bau von landwirthschaftlichen Maschinen, sowie im Dampfmaschinen- und allgemeinen Maschinenbau. Die Stellung ist angenehm und dauernd.

Selbstgeschr. Offerten, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind direkt zu richten an Jul. Johnen-Pr. Eylau, Eisengiesserei u. Maschinenfabrik.

Ein flotter engl. Correspondent, der das Herings-Commissions-Geschäft gründlich kennt, wird von einem ersten Stettiner Hause zum Eintritt per 1. Juli oder früher gesucht. Bewerbungen unter Chiff. A. B. 3 an die Expedition der Ostsee-Zeitung in Stettin zu richten.

Wiegemeister

sucht vom 1. Juli cr.
Zuckerfabrik Pelplin.

Stellenvermittelung

für Prinzipale und Handlungsgehülfen durch den Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3 II. (2300

Eine anständige Wirthschaftsmamsell, mit der feinen Küche, Kälber- und Federvieh-Aufzucht vertraut, findet vom 11. Mai Stellung bei Frau Engler im Schloß Rischau bei Alt-Rischau.

Für ein Eisengeschäft en gros wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen werden in der Expd. dieser Ztg. unter 2097 erbeten.

Einen Schneidemüller,

der sein Fach gründlich versteht, sucht bei hohem Gehalt zum sofortigen Eintritt (2269
Dampf-Sägewerk Neuteich.

Eine junge Dame,

welche die höhere Töchterschule durchgemacht hat, wünscht Kindern Nachhilfe-Unterricht zu ertheilen. Gef. Adressen unter Nr. 2105 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Reisender,

welcher ca. 8 Jahre für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft en gros gereist, sucht anderweit Stellung. Offerten unter Nr. 2075 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Eine junge Dame,

Examen als Handarbeitslehrerin für höhere Schulen bestanden, sucht gestützt auf beste Referenzen, Stellung als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin einer älteren Dame.

Offerten unter 2032 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine gebildete junge Dame wünscht eine Stelle als Erzieh. resp. Gesellschafterin anzunehmen. Adr. unt. 135 postl. Danzig erb.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht Stell. a. Stütze d. Hausfr. Adr. unt. C. K. 19 postl. Danzig.

Brodbänkengasse 14

ist die 1. Etage, best. aus 8 zusammenh. Zimmern, Badezimmer, Küche, Gesindestube u. reichl. Zub. zu verm. Näh. das. im Comtoir.

Die Parterre-Gelegenheit

Hundegasse 124

mit großem gewölbtem Keller ist vom 1. Mai ab, zum Ladengeschäft oder Comtoir passend, zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, von sogleich oder später zu vermiethen. Milchkannengasse 24, III. Näh. dortselbst 2. Etage. (2219

Restaurant zur Schweizer-Halle,

(2335

32, Heil. Geistgasse 32,

bringt sich dem hochgeehrt. Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.

Hochachtungsvoll A. Kersten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.